



BRENNPUNKT

Mit Kalender 2016

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Sindelfingen

Beeinträchtigt durch die zurückliegenden Tage des Terrors fällt es uns allen sicher schwer, im Alltag unbeschwert zurecht zu kommen. Deshalb wünschen wir jedem von euch, dass er etwas Kraft und Ruhe findet und die Vorweihnachtszeit genießen kann.

Wir danken allen für das in uns gesetzte Vertrauen. Gemeinsam haben wir uns manchen Herausforderungen gestellt und sie erfolgreich gemeistert. Diesen Schwung wollen wir gemeinsam mit euch ins Jahr 2016 mitnehmen.

Seit 100 Jahren werden hier die sichersten Autos der Welt gebaut und der Betriebsrat sorgte gemeinsam mit Vertrauensleuten, vielen Beschäftigten und der IG Metall für die sichersten Arbeitsplätze. Wir versprechen, dass wir alles dafür tun werden, damit das auch so bleibt!

**Eure IG Metall-Betriebsräte
und die BRENNPUNKT-Redaktion**



**Wir verurteilen Krieg, Terror und Gewalt –
überall auf der Welt!**

Unsere Gedanken sind bei den Opfern von Paris. Unsere Antwort sind die Werte, die der Terror am meisten fürchtet: Freiheit, Gewaltlosigkeit und gegenseitiger Respekt – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder Lebensweise eines Menschen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. 100 Jahre Mercedes-Benz Standort Sindelfingen, diesen Geburtstag haben wir würdig gefeiert. Ob beim repräsentativen Festakt oder bunten Mitarbeiterfest, überall wurde vor allem eines deutlich: Es sind die Menschen, die den Erfolg des Standorts ausmachen.



Auch dieses Jahr konnten wir wieder einiges bewegen (Jahresrückblick auf S. 18-21) und wichtige Vereinbarungen verhandeln: das Eckpunktepapier zum Prüf- und Technologiezentrum Immen- dingen und die Vereinbarung zur Press-

werkstrategie konkretisieren die Gestaltung des Standorts. Die Verlängerung der „ZuSi“ und die Gesamtbetriebsvereinbarung zur ATZ (siehe Brennpunkt Extra Nr. 148) ermöglichen individuelle Planbarkeit. Und mit dem neuen Beteiligungskonzept zum mobilen Arbeiten wirken Beschäftigte mehr denn je an der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen ihres Arbeitsalltags mit.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir im Zuge der Verhandlungen zu

250 
Übernahmen!
 VON LEIHARBEITERN IN DER PRODUKTION

Betriebsruhe und Fahrweisen (S. 8-11) die Übernahme von 250 Leiharbeitnehmern erwirken konnten. 125 der Kolleginnen und Kollegen bekommen ab 01. April 2016 einen Festvertrag bei Daimler. Die weiteren 125 einen befristeten Vertrag. Solche Ergebnisse erzielt man nur durch die solidarische Organisation der Belegschaft in einer starken Gewerkschaft, der IG Metall.

Die IG Metall wird durch ihre Mitglieder geprägt und durch jene Menschen, die sich mit Herzblut für ihre Gewerkschaft engagieren. Wer die Metallerrinnen und Metaller am Standort Sindelfingen vertritt, entscheiden die Mitglieder gerade



wieder: derzeit laufen die Vertrauensleutewahlen (S. 14-16) und vom 4. bis 7. Dezember 2015 finden die Wahlen der 60 Sindelfinger Delegierten statt (in unserer Beilage zur Delegiertenwahl findet ihr alle 136 zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten).

Der Vorsitz der IG Metall in Deutschland wurde bereits Mitte Oktober auf dem 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag gewählt (S. 4-5). Zum ersten Mal in der Geschichte steht mit der neuen 2. Vorsitzenden Christiane Benner eine Frau an der Spitze der IG Metall. Eine



Wahl, die in der Öffentlichkeit sehr wohlwollend wahrgenommen wird, zeigt sie doch nach außen, was wir intern schon lange wissen: bei uns hat jeder den gleichen Stellenwert – gleichgültig sind Geschlecht, Abstammung, Herkunft, Glaube und Alter.

Diese Willkommenskultur bringen wir auch denjenigen entgegen, die gerade so dringend unsere Hilfe benötigen: Die IG Metall stellt in ihrer Erklärung „Für eine solidarische Flüchtlingspolitik“ (S.24-25) klar, dass geholfen werden muss und unsere Gesellschaft in der Lage ist, diese Herausforderung zu meistern. Aber eben nicht auf Kosten von Mindestlohn und einkommensschwacher Schichten. Die Leitlinie muss sein, Perspektiven und Sicherheit am Arbeitsmarkt für alle zu schaffen – Flüchtlinge, Beschäftigte und Erwerbslose.

Daimler und der Gesamtbetriebsrat rufen gemeinsam auf zur Unterstützung der Hilfsprogramme für Flüchtlinge. Alles Engagement bei Daimler (S. 24) ist zusätzlich – sowohl die in Untertürkheim als Pilot gestarteten Brückenpraktika als auch die 50 zusätzlichen

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag

Joachim Nisch, Vertrauenskörperleiter

„Ein wichtiges Signal sind die Wahlen des Vorstandes. Besonders erfreulich ist, dass mit Christiane Benner jetzt eine Frau ganz an die Spitze der IG Metall gewählt wurde. Bei den inhaltlichen Fragen werden die Themen Altersarmut und Rentenniveau sowie Werkverträge und Leiharbeit in den nächsten vier Jahren eine wichtige Rolle spielen, ebenso wie Fragen rund um Arbeitszeiten. Diese müssen sich wieder mehr nach den Menschen richten. Generell wird auch die Vertrauensleutearbeit noch mehr an Bedeutung gewinnen, denn ohne Vertrauensleute kann keine Beteiligung stattfinden.“



Mehr zum Gewerkschaftstag auf den Seiten 4 und 5

Ausbildungsplätze, für welche sich die JAV auf der Betriebsräteversammlung im Oktober die Zusage des Vorstands einholte (S. 22-23) – um den Menschen einen Start auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen und eben keine Überholspur zum Einstieg bei Daimler.



Ein weiteres Thema, das derzeit für Aufsehen sorgt, ist der in der Presse unter dem Begriff „Dieselgate“ diskutierte Betrug im VW-Konzern. Die Folgen für die deutsche Automobilindustrie insgesamt sind noch nicht endgültig absehbar. Klar hingegen ist die Botschaft von Entwicklungsvorstand Prof. Dr. Thomas Weber an die Daimler-Beschäftigten: „Unsere Fahrzeuge werden und wurden nicht manipuliert“ (Interview auf S. 6-7).

Wie gut unser solidarischer Zusammenhalt funktioniert, haben wir dieses Jahr einige Male unter Beweis gestellt: ob beim Aktionstag der IG Metall gegen den Missbrauch von

Leiharbeit und Werkverträgen, bei der sich allein am Standort Sindelfingen über 7.000 Menschen beteiligt haben (S. 12-13), oder der Teilnahme an der 250.000 Personen starken Demonstration in Berlin gegen TTIP (S. 30-31).

Viele weitere Themen bleiben, für die wir diese solidarische Kraft nächstes Jahr gut gebrauchen können: z. B. ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz, damit jeder Beschäftigte gesund seinen Ruhestand erreicht. Wir freuen uns, dass uns bei diesem und weiteren Themen zukünftig unser neuer IG Metall-Sekretär Pierre Cocco (Vorstellung auf S. 17) unterstützen wird. Bei allem, was zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Gestaltung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten im neuen Prüf- und Technologiezentrum Immendingen sowie der Eindämmung von Leiharbeit und Werkverträgen ansteht, freuen wir uns über jede Unterstützung. Auch zum Thema Logistikstrategie und Gastronomie ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Also heißt es auch Anfang nächsten Jahres wieder: Zeigt euch! Seid dabei! Beteiligt euch!

Nun wünschen wir aber erstmal allen eine schöne Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest, erholsame freie Tage und einen guten Rutsch ins Jahr 2016!



Ergun Lümali *Andreas Schwandt*

Ergun Lümali
Betriebsratsvorsitzender

Andreas Schwandt
stellv. BR-Vorsitzender

Termine

Jubiläum 2016 im Eventcenter

Fr., 13.05.2016
Fr., 03.06.2016
Fr., 22.07.2016
Fr., 07.10.2016



Beachten Sie bitte auch die Sonderbeilage zur Delegiertenwahl. Hier finden Sie alle Infos für die zwischen dem 3.12. und 7.12.2015 stattfindenden Wahl.

Inhalt

Seiten	Themen
4-5	Gewerkschaftstag Neue Spitze
6-7	Dieselgate Interview mit Prof. Dr. Weber
8-9	Fahrweise Übersicht
10-11	Betriebsruhe Übersicht
12-13	Aktionstag Protest gegen Werkverträge
14-16	Vertrauensleutewahlen am Standort
17	Neuer IG Metall-Sekretär Portrait
18-21	Jahresrückblick 2015
22-23	Betriebsräteversammlung Rückblick
24-25	Solidarität Flüchtlinge in Deutschland
26-27	JAV Neue Auszubildende willkommen
28-29	Projekt Meister für Meister
30-31	TTIP und CETA Demo in Berlin
32	ProCent Zukunftsfitt
33	ProCent Koordinator Uwe Becker, BR
34	Krieg's Erklärung Demo in Sindelfingen
35	Weihnachtsmärkte in der Region
36	Kai Burmeister Abschied
36	Fahrbörsen
+	Sonderbeilage Delegiertenwahl
+	Kalender 2016

Impressum

IG Metall Verwaltungsstelle Stuttgart
V.i.S.d.P. Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter
IG Metall Stuttgart, Theodor Heuss Str. 2.
D-70174 Stuttgart, www.stuttgart.igm.de

Redaktion:

Anne Katrin Brunsch (Redaktionsleitung / Pressekontakt)
Kerstin Siegel
Stefanie Weisser
Marcel Breining (JAV)
Silke Ernst (GBR/S)
Pierre Cocco (IG Metall)
Wolfgang Schneider

Kontakt: Redaktion BRENNPUNKT, HPC:B300
Mail: br-sifi-kommunikation@daimler.com

Layout: Edgar Joerg, Christian Stöckl



Daimler gut vertreten
Die 20 Delegierten von Daimler auf dem
23. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall

Fotos: IG Metall

Weichen für die Zukunft gestellt



Die Halle 11 der Frankfurter Messe war vom 18. bis 24. Oktober 2015 die Zukunftsschmiede der IG Metall. 485 Delegierte legten hier beim 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag den Kurs der IG Metall für die kommenden Jahre fest. Mit dabei waren auch 20 Delegierte von den Daimler-Standorten der Republik – 4 davon gewählte Vertreter aus Sindelfingen.

Jörg Hofmann (59) wurde mit 91,3 % der Stimmen neuer erster Vorsitzender der IG Metall. Jörg Hofmann ist mit Daimler eng verbunden: als Tarifsekretär und später als Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg hat er viele betriebliche Vereinbarungen mitgestaltet. Als Daimler-Aufsichtsrat lenkt er seit 2008 die Geschicke des Unternehmens mit.

Sein Mandat als Aufsichtsrat von Daimler soll er nun Ende November abgeben und in den Aufsichtsrat von Volkswagen wechseln. Nachfolger für Hofmann im Daimler-Aufsichtsrat ist der Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg Roman Zitzelsberger.

Als zweite Vorsitzende wurde – ebenfalls mit einem starken Votum der Delegierten (91,9 %) – erstmals eine Frau gewählt: Christiane Benner (47) ist Soziologin, seit 2011 Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall und verantwortlich für IT-Themen, Angestellte, Frauen und Jugend.

Zudem wurden Uwe Meinhardt, der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Stuttgart, und der Betriebsratsvorsitzende am Daimler-Standort Sindelfingen Ergun Lümali einstim-

mig wieder in den Vorstand der IG Metall gewählt.

Insgesamt berieten und entschieden die Delegierten über drei Entschlüsse und fünf Leitanträge des Vorstands sowie über 455 politische Anträge und 39 Satzungsanträge. Die Themen reichten von der Auseinandersetzung mit den zentralen gesellschaftlichen Entwicklungen bis zu den entscheidenden tarif-, betriebs- und organisationspolitischen Herausforderungen für die IG Metall.

Beschlossen wurde beispielsweise eine neue Arbeitszeitkampagne, die im nächsten Jahr auf betriebs-, tarif- und gesellschaftspolitischer Ebene starten soll. Ziel ist es, der zunehmenden Entgrenzung der Arbeitszeit und dem Verfall von Gleitzeitstunden entgegenzuwirken und gleich-

zeitig mehr Selbstbestimmung über die eigene Lebenszeit zu erreichen.

Geleistete Arbeitszeit muss erfasst werden – das hat gerade dann zu gelten, wenn mobiles Arbeiten zunehmend ermöglicht werden soll. Flexibilität darf keine Einbahnstraße sein – das gilt auch für Schichtarbeiter. Und die Teilung von Ost und West bei der Arbeitszeit muss auch endlich überwunden werden.

Im Kern geht es bei dieser Kampagne um mehr Sicherheit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung für die Beschäftigten.

Dies ist auch die Leitlinie der weiteren wichtigen Beschlüsse, z. B. zum Stopp des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen, einer guten und stabilen Alters-



mehr Tarifbindung

Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht wie die IG Metall das Problem, dass die Arbeitszeiten sich immer mehr verändern werden. Um hier klare und faire Regelungen zu erzielen, wünsche sie sich starke Gewerkschaften und eine starke Mitbestimmung. Sorge bereite ihr die schwindende Tarifvertragsbindung, so Merkel. „Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir wieder mehr Tarifbindung bekommen“, erklärte Merkel und erntete Applaus. Daneben lobte die Kanzlerin das Engagement der IG Metall beim Thema Flüchtlinge.



mehr Rechte

Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles betonte, wie wichtig es sei, Betriebsräten bei Werkverträgen mehr Rechte einzuräumen, so dass sie auch für Werkarbeiter in den Betrieben die Stimme sein können.



Lob für Mut

SPD-Chef Sigmar Gabriel sprach bei der Eröffnung des Gewerkschaftstages zu den Delegierten und lobte den Mut der IG Metall, die Themen der Zukunft aufzugreifen und mitzugestalten.

Prominente Gäste

Ergun Lümalı, BR-Vorsitzender am Standort Sindelfingen ◀

„Mit Jörg Hofmann ist ein absoluter Experte für Tarif- und Gesellschaftspolitik zum ersten Vorsitzenden gewählt worden. An Christiane Benner schätzen wir besonders ihre Kompetenzen in den Bereichen IT, Digitalisierung und Diversity. Bei diesem konstruktiven Gewerkschaftstag wurden viele wichtige Zukunftsthemen intensiv behandelt – z. B. Arbeitszeit, mobiles Arbeiten sowie Industrie 4.0 und die möglichen Auswirkungen auf die Beschäftigten. Sehr interessant waren die Beiträge der Gastredner. Ich unterstütze voll und ganz das Vorhaben der Kanzlerin, die Tarifbindung zu stärken und Andrea Nahles' Einsatz für mehr Mitspracherechte von Betriebsräten, um den Missbrauch von Werkverträgen zu vermeiden.“



sicherung, zur Verbesserung der (Bildungs-) Chancen junger Menschen sowie zur besseren Beteiligung der Beschäftigten und vor allem der Mitglieder an der Betriebs- und Gewerkschaftspolitik.

Was sich schon bei den Wahlen der neuen IG Metall-Spitze angedeutet hatte: dieser Gewerkschaftstag zeigte sich in den Debatten geschlossen, konzentriert und zukunftsorientiert. Jetzt gilt es, in der Organisation die Ärmel aufzukrempeln und das enorme Arbeitsprogramm anzugehen, damit die Beschäftigten in einer sich rasant verändernden Welt sicher, gerecht und selbstbestimmt leben und arbeiten können.



▷ Eva von der Weide, Koordinationsausschussvorsitzende Rohbau/Oberfläche:

Der Gewerkschaftstag lief sehr gut und harmonisch ab. Dennoch wurde viel und durchaus auch kritisch über die Themen diskutiert – und es waren nicht gerade wenige Themen! Von der Satzung bis zur Organisation gab es einiges über das wir entscheiden mussten, so dass wir am Samstag – an Tag 6 – immer noch mit Abstimmungen beschäftigt waren.“

„Da es mein erster Gewerkschaftstag war, war es für mich besonders spannend. Ein Highlight war natürlich die Wahl von Jörg Hofmann zum 1. Vorsitzenden und von Christiane Benner zur 2. Vorsitzenden. Ich finde es richtig super, dass jetzt eine so sympathische Frau an der Spitze der IG Metall mitwirken kann. Aus Sicht der Jugend haben wir einen besonders erfolgreichen Gewerkschaftstag erleben dürfen. Unter dem Motto „Refugees Welcome“ haben wir eine super Jugendaktion zur Flüchtlingsthematik hingelegt und konnten klar Akzente bei den Entscheidungen, Anträgen und Leitungen setzen. Es war schon ein ziemlich gutes Gefühl, den Kurs der IG Metall für die nächsten 4 Jahre mitentscheiden zu können.“

▷ **Sabrina Lang, Betriebsrätin**



Schon gewusst?

Was ist der Gewerkschaftstag?

Der Gewerkschaftstag ist das höchste Entscheidungsorgan der IG Metall. Auf den Gewerkschaftstagen – die alle 4 Jahre stattfinden und in der Regel eine Woche dauern – wird u.a. der geschäftsführende Vorstand der IG Metall gewählt, Änderungen zur Satzung sowie die Programmatik der Gewerkschaft in einem demokratischen und transparenten Prozess beschlossen.

Wie wird man Delegierte oder Delegierter?

Die stimmberechtigten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Gewerkschaftstag werden von den Delegiertenversammlungen der IG Metall-Geschäftsstellen gewählt. Diese setzen sich wiederum aus gewählten Vertretern (Delegierten) der IG Metall-Mitglieder in den Betrieben zusammen. Derzeit stehen überall wieder Delegiertenwahlen an den Daimler-Standorten an.

Diesel-Emissionen

Diesel-Emissionen

Unsere Fahrzeuge werden und wurden **nicht** manipuliert!

Am 26. Oktober 2015 war Entwicklungsvorstand Prof. Dr. Thomas Weber, verantwortlich für Konzernforschung und die Entwicklung der MBC, zu Gast auf der Klausur der IG Metall-Fraktion im Sindelfinger Betriebsrat und sprach mit den dort versammelten Betriebsräten über Innovationen und LEAN RD. Insbesondere interessierten sich die Betriebsräte für die Auswirkungen der Pläne auf die Beschäftigtenzahlen und Kapazitätsverschiebungen in RD.

Unter anderem war auch das Thema Diesel-Emissionen Gegenstand des Gesprächs. Die Thematik erfährt nicht nur in den deutschen Medien große Aufmerksamkeit – auch die Daimler-Beschäftigten fragen sich bei all den verschiedenen Informationen aus der Industrie: „Könnten wir nicht doch betroffen sein?“ Um Klarheit zu schaffen, unterhielt sich Prof. Dr. Thomas Weber zum Thema parallel mit den Redakteuren der Betriebsratszeitungen.

REDAKTION: Herr Prof. Weber, Hand auf Herz: wurden Mercedes-Fahrzeuge manipuliert?

Thomas Weber: Das ist sicher eine Frage, die viele Kollegen und Kolleginnen beschäftigt, weil sie durch die Berichte in den Medien verunsichert sind. Aber ich kann Ihnen ganz klar sagen, dass unsere

Fahrzeuge nicht manipuliert werden oder wurden. Ein sogenanntes „Defeat Device“, also eine Software-Funktion, die die Wirksamkeit der Abgasnachbehandlung unzulässig einschränkt, kam und kommt bei uns nicht zum Einsatz. Das gilt übrigens für alle unsere Diesel- und Otto-Motoren weltweit. Wir halten uns an die rechtlichen Vorgaben.

REDAKTION: Das ist gut zu hören. Und wie können Sie auch für die Zukunft ausschließen, dass unter dem Druck vorgegebener Ziele Manipulationen vorgenommen werden?

Thomas Weber: Ganz einfach: weil wir in unserem Unternehmen durchgängig größten Wert auf integres und regelkonformes Verhalten legen. Das gilt damit natürlich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung und Entwick-

lung. Unser Ansporn ist es, selbst für schwierige Aufgabenstellungen innovative technische Lösungen zu finden. Und ich bin sehr stolz auf unsere Mannschaft, die das jeden Tag mit großer Leidenschaft tut. Aber eine wichtige Voraussetzung dafür möchte ich an dieser Stelle auch betonen: um diese Herausforderungen technologisch meistern zu können, ist es natürlich ebenso wichtig, dass der Gesetzgeber die Umsetzungstermine und zukünftige Grenzwerte weiterhin in einen machbaren Einklang bringt.





Prof. Dr. Thomas Weber zum Thema Diesel-Emissionen ▲

REDAKTION: Was meinen Sie: welche Auswirkungen hat die „Diesel-Affäre“ auf Daimler und die Beschäftigten bei Daimler?

Thomas Weber: Aktuell sehen wir dazu keine Anzeichen. Aber zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, eine genaue Aussage darüber zu treffen, welche Veränderungen im Kundenverhalten die öffentliche Diskussion nach sich zieht. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Qualität unserer Produkte auch weiterhin unsere Kunden begeistert und hoffe, dass die Dieselschuld aufgrund der aktuellen Situation nicht unter Generalverdacht gestellt wird.

REDAKTION: Würden Sie sich derzeit ein Diesel-Fahrzeug kaufen? Ist der Diesel denn noch eine Zukunftstechnologie? Muss man ein schlechtes Gewissen haben, wenn man ein Dieselfahrzeug fährt?

Thomas Weber: Selbstverständlich würde ich mir jederzeit ein Dieselfahrzeug kaufen! Der Diesel ist nicht nur eine wichtige verbrauchseffiziente Technolo-

gie, die einen wesentlichen Teil zur Erreichung der Klimaziele beiträgt. Er bringt für den Kunden auch noch viele Vorteile mit sich, wie etwa hohe Reichweiten und viel Fahrspaß dank des dieseltypischen großen Drehmoments. Zudem braucht sich der Dieselantrieb dank unserer Technologien zur Abgasnachbehandlung heute nicht mehr hinter dem Ottomotor zu verstecken - ein schlechtes Gewissen braucht man also auf keinen Fall haben.

REDAKTION: Was muss getan werden, um das Vertrauen der Kunden in den Diesel zurück zu gewinnen? Werden Sie Anstrengungen unternehmen, um die Ist-Werte (NOx, CO2) für einen fahrtypischen Schadstoffausstoß offen zu legen?

Thomas Weber: Ich glaube, dass die genannten Vorteile des Dieselantriebs nach wie vor überzeugen. Dennoch ist es natürlich wichtig, dem Kunden gegenüber transparent zu sein. Ein großer Kritikpunkt ist ja immer wieder, dass der Realverbrauch eines Fahrzeugs vom Normverbrauch im Testzyklus (NEFZ) abweichen kann. Dieser Test wurde ursprünglich dazu entwickelt, um die Vergleich-

barkeit zwischen verschiedenen Fahrzeugen zu ermöglichen. Das ist zwar alles technisch erklärbar, für die Kunden aber trotzdem häufig nicht befriedigend. Deshalb setzen wir uns im Dialog mit der Politik für die Einführung eines neuen Zyklus, den WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ein. Dieser soll den NEFZ ablösen mit dem Ziel, dass Norm- und Realverbrauch künftig näher beieinander liegen.

REDAKTION: Wie gut ist Daimler auf die neuen RDE-Prüfzyklen vorbereitet? Was bedeutet RDE? Wie muss für Sie ein ideales Testverfahren aussehen?

Thomas Weber: Mit dem neuen Messzyklus sollen auch die so genannten RDE-Messungen eingeführt werden. RDE steht für Real Driving Emissions, also die Emissionen im realen Straßenverkehr. Wie diese Messungen und die Grenzwerte genau aussehen werden, wird gerade in der Politik intensiv diskutiert. Wir unterstützen diesen Prozess aktiv und sind technologisch gut darauf vorbereitet.



Fahrweisen und Betriebsruhe geregelt

Im Oktober hat der Betriebsrat die Fahrweisen in der Produktion und in den tangierten Bereichen für die kommenden Monate mit dem Unternehmen verhandelt. Der Auslauf der E-Klasse führt wie gewöhnlich zu einem abgesenkten Produktionsprogramm und entsprechend zu weniger Bedarf an Zeitarbeitskräften. Eben diese Leiharbeitskräfte wird das Unternehmen aber spätestens im Frühjahr mit Anlauf der neuen E-Klasse wieder benötigen. Ein Hin und Her, das gegenüber den Kolleginnen und Kollegen nicht fair ist.

Deswegen haben sich die IG Metall-Betriebsrätinnen und -Betriebsräte für feste Übernahmen von Zeitarbeitskräften eingesetzt. Mit Erfolg: Sie konnten 250 Übernahmen erzielen! 125 Leiharbeiter erhalten zum 01.04.2016 einen unbefristeten Arbeitsplatz und 125 einen auf 12 Monate befristeten Arbeitsvertrag bei Daimler in Sindelfingen.



Eva von der Weide,
Koordinationsausschussvorsitzende
Rohbau/Oberfläche

„Mir fehlt jegliches Verständnis dafür, dass Arbeitsplätze, die belegt werden müssen, da sonst der Betrieb steht, über Jahre mit Leiharbeitern besetzt werden. Das darf so nicht hingenommen werden. Die Verantwortlichen in der Daimler AG müssen hier mal richtig hinsehen, was sie diesen Menschen mit dem „heuern und feuern“ antun. Umso mehr freut es mich, dass wir bei den Verhandlungen um die Fahrweisen, die Übernahme von 250 Leiharbeitern erzielen konnten.

Es war mir weiterhin wichtig, dass wir eine Fahrweise hinbekommen, die unseren Kolleginnen und Kollegen ein verträgliches Maß an Flexibilität abverlangt. Bisher haben diese Beschäftigten dem Unternehmen Riesengewinne beschert und darum darf man hier nicht nur die Wirtschaftlichkeit betrachten.“



Frank Strümpel,
Koordinationsausschussvorsitzender
Montage S-Klasse

„Da durch die Programmanpassung faktisch alle Zeitarbeitskräfte in der Montage des Bau 46 betroffen sind, ist es umso erfreulicher, dass wir im Zusammenhang mit den schwierigen Fahrweisenverhandlungen dem Unternehmen 250 Übernahmen von Leiharbeitern in ein Daimler-Beschäftigungsverhältnis abgerungen haben. Dies war, wie in der Vergangenheit auch, nur durch einen starken IG Metall-Betriebsrat hier am Standort möglich und macht deutlich, wie wichtig Geschlossenheit ist.“



Suayip Yilmaz,
Koordinationsausschussvorsitzender
Montage E-Klasse

„In der Montage E-Klasse haben wir eine Vereinbarung gefunden, bei welcher weder das individuelle noch das kollektive Freischichtkonto zu sehr strapaziert wird. Selten war es beim Auslauf einer Baureihe möglich, dass wir mit fast der gesamten Mannschaft bis zum Modellauslauf/-wechsel produzieren können. Zusätzlich haben wir für insgesamt 250 Leiharbeiter eine Perspektive geschaffen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Jahren eine TOP-Qualität produziert. Nicht nur deshalb ist die aktuelle Baureihe trotz des Auslaufs immer noch gefragt. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bei der Mannschaft bedanken.“



Stefan Heinzl,
Koordinationsausschussvorsitzender
Technologiefabrik

„Uns war bei den Fahrweisen vor allem eine gerechte Verteilung wichtig, da wir in unserem Bereich vier Schichten haben. Es sollte also weder eine Bevorzugung noch eine Benachteiligung geben. Außerdem legten wir Wert darauf, dass die Kolleginnen und Kollegen so wenig individuelle Tage wie möglich einbringen müssen.

Den Umgang mit Leiharbeitern kritisieren wir schon lange. Das ganze Jahr über leisten sie hervorragende Arbeit und doch müssen viele kurz vor Jahresende eine Abmeldung hinnehmen – vor allem in der Vorweihnachtszeit ist das schwer erträglich. Dass auch diese Kolleginnen und Kollegen Familie haben, verdrängt das Unternehmen. Das halten wir für unsozial! Umso erfreulicher ist es, dass wir wieder Übernahmen erzielen konnten!“

Fahrweisen/



Alle bei Redaktionschluss feststehenden Angaben ohne Gewähr.
(die Redaktion)

Fotos: Betriebsrat Daimler



Eberhard Hafner,
Koordinationsausschussvorsitzender
Logistik

„Uns war wichtig, dass die Zeitkonten bei der Fahrweise nicht so stark ins Minus fallen und es eine Perspektive für unsere Leiharbeiter gibt. Und ich bin richtig stolz auf das Verhandlungsergebnis, denn wir haben Leiharbeiter, die schon mehrere Jahre bei uns sind. Sie haben jetzt endlich eine Chance auf einen Festvertrag.“



DAIMLER BETRIEBSRAT
STANDORT SINDELFINGEN

Bereich	Maßnahme	Zeitraum bzw. Datum
Montage E-Klasse (SE/ME; BR212/218)	Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit „einschichtige Fahrweise“: • Gilt für Montage E-Klasse, Linie 1 (BR212/218) und tangierte Bereiche (insb. SE/MSS und SC/SE)	23.11.2015 - 17.12.2015 11.01.2016 - 11.03.2016
Montage S-Klasse (SE/MSK C190)	Ergänzung zur Arbeitszeitverlängerung • Gilt für Montage S-Klasse (C190, Geb. 3/10) und tangierte Bereiche (insb. SE/MSS und SC/SE) • Fortführung der bisher vereinbarten Arbeitszeitverlängerung von Mo.-Fr. in der Frühschicht um 10 Min., in der Spätschicht um 13 Min. jeweils zum Schichtbeginn sowie in der Spätschicht von Mo.-Do. um 35 Min. zum Schichtende	Noch bis 27.11.2015
	Fahrgelegenheiten • Für die Hin- und Rückfahrt der Beschäftigten, die durch die Arbeitszeitverlängerung nicht mit dem Bus oder sonstigen Fahrgelegenheiten fahren können, werden Alternativen z. B. Sammeltaxis angeboten	Noch bis 26.11.2015
	Flexsamstage • Gilt für Montage S-Klasse (C190, Geb. 3/10) und produktionsnotwendige Bereiche • Die Fahrweise in den tangierten Produktionsbereichen insb. SE/MSS, SC/SEPE, SC/SET und SE/KO wird gesondert festgelegt	28.11.2015 (A) 05.12.2015 (B) 12.12.2015 (A)
SE/K-S (Teilbereich Rohbau BR212/218)	BV zur Regelung der Arbeitszeit „Abgesenkte Schichten“ • Gilt für Bereich SE/K-S (Teilbereich Karosseriefertigung Rohbau E-Klasse (BR212/218) und tangierte Bereiche (insb. Logistik) • Von der Regelung ausgenommen werden Beschäftigte, die für Anläufe, Verbund- und ET/CKD-Fertigung, sowie IH-Tätigkeiten benötigt werden	23.11.2015 - 17.12.2015 11.01.2016 - 11.03.2016
SE/K-S Rohbau BR222)	Ausfallschicht (Arbeitsruhe): • Gilt für Produktionsbereich Rohbau S-Klasse (BR222) sowie Bereiche/Funktionen, die im Zusammenhang mit diesem Bereich arbeiten (insb. tangierte Bereiche wie SC/SEPR) • Von der Regelung ausgenommen werden Beschäftigte, die für Anläufe, Verbund- und ET/CKD-Fertigung, sowie IH-Tätigkeiten benötigt werden	27.11.2015 (A, B u. C)
SE/K-S (Teilbereich Oberfläche)	BV zur Regelung der Arbeitszeit „Abgesenkte Schichten“ • Gilt für Bereich SE/K-S Teilbereich Oberfläche und tangierte Bereiche (insb. Logistik)	Noch bis 17.12.2015
SE/K-S (Teilbereich Oberfläche)	Flexsamstage • Gilt für Bereiche SE/K-S Teilbereich Oberfläche (C190) und produktionsnotwendige Bereiche	28.11.2015 (A u. C/Fr. auf Sa.) 05.12.2015 (B u. C/Fr. auf Sa.) 12.12.2015 (A u. C/Fr. auf Sa.)

Betriebsruhe

Bereich	Maßnahme	Zeitraum bzw. Datum
Werk 50 inkl. Direktionen/ Dekonzentrierte Bereiche	Betriebsruhe zum Jahreswechsel 2015/2016	18.12.2015 - 08.01.2016 Letzter Arbeitstag: Do. 17.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 11.01.2016
	Brückentage 2016	06.05.2016 27.05.2016
Werk 50	Inventur	18.12.2015
Forschung und Entwicklung	Betriebsruhe in RD zum Jahreswechsel 2015/2016	24.12.2015 - 03.01.2016 Letzter Arbeitstag: Mi. 23.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 04.01.2016
	Brückentage 2016 in RD	06.05.2016 27.05.2016 31.10.2016
TF/PW Presswerk inkl. KOF und tangierte Bereiche	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016	18.12.2015 - 08.01.2016 Letzter Arbeitstag: Do. 17.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 11.01.2016
KOF	Produktion in 3 Schichten mit je ca. 25 AK <ul style="list-style-type: none"> Zur Sicherstellung der Versorgung Rohbau, zur Befüllung der Anlagen, für Probeläufe und der Belieferung des Rohbaus an anderen Standorten Die Schichten können aus Beschäftigten der A-/B-/ und C-Schicht zusammengesetzt werden 	04. und 05.01.2016 07. und 08.01.2016
Presswerk (ohne KOF)	Produktion mit ausgedünnter Mannschaft in der Frühschicht (A-Schicht) <ul style="list-style-type: none"> Zur Sicherstellung der Versorgung Rohbau, zur Befüllung der Anlagen für Probeläufe und der Belieferung des Rohbaus an anderen Standorten Produzierende Schicht (Frühschicht) kann aus Beschäftigten der A-, B- und C- und Wochenendschicht zusammengesetzt werden 	07. und 08.01.2016
TF/PW Presswerk WES (Wochenendschicht)	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016	18.12.2015 - 04.01.2016 Letzter Arbeitstag: Mo. 14.12.2015 Erster Arbeitstag: Fr. 08.01.2016
Dauermachtschicht	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016	Weihnachten und Neujahr
CS/D1	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Di. 22.12.2015 Erster Arbeitstag: Fr. 08.01.2016
IPS/443, IPS/444	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Mi. 23.12.2015 Erster Arbeitstag: Do. 07.01.2016



Betriebsruhe



Bereich	Maßnahme	Zeitraum bzw. Datum
HRM/VA	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016	24.12.2015 - 05.01.2016 Letzter Arbeitstag: Mi. 23.12.2015 Erster Arbeitstag: Do. 07.01.2016
	Festlegung Freischichtplanung in 2016	2016: 1 Tag: 06.05.2016 4 Tage: 17.-20.05.2016 1 Tag: 27.05.2016 4 weitere Tage: Einplanung durch Ausbildungsleitung
MO-Ltg.; MO/SC (SC/SE, SC/WTL); QM/SE; CC/TS	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Do. 17.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 11.01.2016
MP (MP-Ltg., MP/P, MP/X, MP/F, MP/S, MP/I, MP/E); MO/PCPBA & MOPCNP	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Fr. 18.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 04.01.2016
MO/SC (SC/I); HRM/OD	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Fr. 18.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 11.01.2016
HRP/HSL	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Mo. 21.12.2015 Erster Arbeitstag: Do. 07.01.2016
MO/SC ((SC/WTL)	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Di. 22.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 04.01.2016
MO/SC (SC/K) MO/QM (QM/MP, QM/Q)	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Di. 22.12.2015 Erster Arbeitstag: Do. 07.01.2016
TF/BM; TF/V; TF/PCE; TF/AF; MO/PP (MO/PC, PP/K, PP/M, PP/FP, PP/SCS, PP/CC, PP/SP, PP/KOOP, PP/SEC); FM (FMR, FMR/T, FMR/M, FMO/SC, FMO/R, FME, FMO, FMP, FMP/L, FMP/R, FMP/C, FMP/SC, FMP/BK); SCS/QPR; GSP/TP; GSP/ORW; GSP/ORI; S/P (S/PL; S/PS; S/PP; S/PR; S/PC); CBS/M; CBS/G1; CBS/FR; HRM/S; HRO/MBC; HRP/BKK; ITM/HS; ITI/EE; ITI/EA; IPS/32; ITP/A	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Mi. 23.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 04.01.2016
MS/MCS	Arbeitszeitregelung zum Jahreswechsel 2015/2016 für die Direktionen/ Dekonzentrierten Bereiche	Letzter Arbeitstag: Mi. 30.12.2015 Erster Arbeitstag: Mo. 11.01.2016



Fotos: IG Metall und Betriebsrat Daimler

STAPLERPARADE GEGEN DEN MISSBRAUCH VON WERKVERTRÄGEN

Ein eindrucksvolles Bild bot sich den Beschäftigten am Standort Sindelfingen am 24. September 2015: Rund 250 Stapler, Elektrofahrzeuge, Unimogs und sogenannte „Teddys“ zogen mit Tausenden Beschäftigten über die Riedmühlestraße bis zur Kundgebung am Tor 7. Sie folgten dem Aufruf, sich am bundesweiten Automobil-Aktionstag der IG Metall gegen den Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit zu beteiligen. Mehrere zehntausend Beschäftigte von Automobilherstellern und Zulieferern legten an diesem Aktionstag kurzzeitig ihre Arbeit nieder und sendeten eine deutliche Botschaft an Arbeitgeber und Politik: **Wir lassen uns nicht spalten!**

Am imposantesten war aber bei Weitem die Kundgebung am Standort Sindelfingen: **7.000 Beschäftigte nahmen teil** und protestierten gemeinsam für faire Arbeit und Mitbestimmung.

An diesem Automobil-Aktionstag der IG Metall blieb am Standort Sindelfingen auch die Küche kalt. Die Beschäftigten aus dem Gastronomiebereich zeigten mit ihrer Beteiligung deutlich, dass unsichere Arbeitsbedingungen in den Kantinen und Shops nicht hinnehmbar sind.

Der Billigste bekommt den Zuschlag

Eigens zum Aktionstag nach Sindelfingen angereist, war der **1. Vorsitzende der IG Metall Jörg Hofmann**. Er und der Betriebsratsvorsitzende am Standort Sindelfingen Ergun Lümali sprachen zu den Metallerinnen und Metallern – den Anfang machte der BR-Vorsitzende:



Forderung
Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender IG Metall
„Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, mit gesetzlichen Regelungen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt herzustellen.“

„Dass Werkverträge leider auch gezielt zur Kostensenkung missbraucht werden und die Belegschaft dadurch gespalten wird, erleben wir jeden Tag. Solche Zustände wollen wir an den Daimler-Standorten nicht haben. Wir fordern vom Gesetzgeber Mitwirkungsrechte bei Werkverträgen und von unserem Vorstand die Bereitschaft, mit der IG Metall

tarifliche Regelungen für Beschäftigte zu vereinbaren, die in diesen Beschäftigungsverhältnissen auf unseren Werksgeländen tätig sind.“

Laut einer aktuellen Umfrage der IG Metall, an der sich über 4.000 Betriebsratsvorsitzende beteiligten, vergeben inzwischen mehr als zwei Drittel der Unternehmen Werkverträge. Damit habe sich seit 2012 der Trend zum Outsourcing mehr als verdoppelt.

Jörg Hofmann fasste in seiner Rede zusammen: „Die Unternehmen machen sich durch die Fremdvergaben in den Kernbereichen der Automobilindustrie, wie Entwicklung, Logistik und Instandhaltung, hübsch schlank und streichen ordentliche Profite ein: Die billigste Werkvertragsfirma bekommt den Zuschlag. Die Profite erzielen die Unternehmen auf dem Rücken der Beschäftigten. Deshalb



△ Klartext
Ergun Lümali, Betriebsratsvorsitzender
„Dass Werkverträge zur Kostensenkung missbraucht werden und die Belegschaft dadurch gespalten wird, erleben wir jeden Tag.“

fordern wir von der Politik, dass sie die Arbeitgeber zur Ordnung ruft, um Schaden von den Belegschaften abzuwenden.“

Allein in der Automobilbranche sollen über 150.000 Arbeitsplätze in den Tätigkeitsbereichen Industrielogistik, Entwicklungsdienstleistung und Industrieservice ausgelagert und fremdvergeben sein. Die Leidtragenden seien die Werkvertragsbeschäftigten. Beispielsweise könne ein Materialversorger mit dem Mindestlohn lediglich die Hälfte des Tariflohnes erhalten. Dazu komme weniger Urlaub und eine schlechte Alterssicherung. „Die Differenzen streichen die Unternehmen als Extraprofit ein und stehlen sich komplett aus jeder sozialen Verantwortung“, kritisierte Hofmann.

Klare Forderungen – klare Worte

Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, mit gesetzlichen Regelungen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt herzustellen.



7.000

„Gemeinsam für gute Arbeit“
– unter diesem Motto wurden in Sindelfingen im Zuge des IG Metall Automobil-Aktionstages eifrig Unterschriften gesammelt. Mit beachtlichem Rücklauf: Rund 7.000 Unterschriften kamen zusammen. Mit der Übergabe der Unterschriftenlisten bei der Betriebsversammlung am 23. November an den neuen Standortverantwortlichen Michael Bauer ist jetzt das Unternehmen in der Pflicht, sich der Problematik anzunehmen.



Konkret wird gefordert:

- eine Verpflichtung der Arbeitgeber, die Betriebsräte über den Einsatz von Werkverträgen und den beauftragten Betrieb zu informieren sowie darüber, ob es dort einen Betriebsrat gibt und ob und welche Tarifverträge dort gelten
- Mitbestimmung der Betriebsräte bei der Vergabe von Aufträgen an Werkvertragsfirmen
- bessere Informationsrechte und mehr Mitwirkungsrechte der Betriebsräte in den Bereichen

Unterstützung

Die Teilnahmebereitschaft der Beschäftigten aus dem Verpflegungsservice an Kundgebungen steigt stetig an. Es zeigt, dass gerade in diesem Bereich enormer Handlungsbedarf besteht.

Tarifeinheit im Betrieb

Neben einer Eingrenzung der Missbrauchsmöglichkeiten bei Werkverträgen und Leiharbeit fordert die IG Metall die Tarifeinheit, die sie mit gewerkschaftlichen Mitteln durchsetzen werde, so Hofmann: „Ein Betrieb – eine Gewerkschaft: Dies gilt auch für Werkvertragsleistungen auf dem Werksgelände oder räumlichen Satelliten. Wenn die Arbeitgeber diese Tarifeinheit aufkündigen, gehen sie in das Risiko, dass die höchst vernetzte Wertschöpfungskette nicht mehr von der Friedenspflicht der Flächentarife profitiert. Unsere Arbeitskämpfe zur Erzielung von Haustarifen bei Werkvertragsunternehmen haben diese Anfälligkeit belegt. Wir sagen: Es muss Schluss sein mit der Implementierung eines Billiglohnsektors in unseren Branchen. Und wir werden konsequent in diese Richtung weiter handeln.“



Andre Haferkamp
Vertrauenmann

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACH mit!

**Mitbestimmung, Solidarität,
Rechtsschutz und
Tarifverträge - es gibt eine
Vielzahl von Gründen, sich
in einer starken Gewerkschaft
zu organisieren.**

Die Vertrauensfrauen und Vertrauensmänner der IG Metall sind unsere Basis für eine erfolgreiche Mitbestimmung. Aktive Vertrauensleute machen unsere IG Metall handlungsfähig. Dafür brauchen sie bei der täglichen Arbeit vor Ort die Unterstützung ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Vertrauensleute beteiligen ihre Kolleginnen und Kollegen und bringen die drängenden Themen nach vorne: Sie sind Betriebspolitiker, die mitbestimmen – sie bilden ein Team, das gemeinsam aktiv wird. Sie sind **nah dran und mittendrin**.

„Zuletzt wurde das mit der Zukunftssicherung 2020 deutlich. Hier hat der Betriebsrat die Weichen in die richtige

Richtung gestellt. Das war auch und vor allem durch die intensive, aktive Unterstützung der Vertrauensleute möglich. Es ist sehr wichtig zu wissen, dass die Vertrauensleute im Ernstfall auch Protest und Widerstand organisieren. Das haben sie in diesem Jahr unter anderem am 24. September beim Automobil-Aktionstag gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen gezeigt. Und dieses Engagement möchten wir in den kommenden Jahren fortsetzen!“, unterstreicht Vertrauenskörperleiter Joachim Nisch.

Die anstehenden Vertrauensleutewahlen sind daher ein wichtiger Meilenstein für eine erfolgreiche IG Metall-Arbeit in unserem Betrieb.

MITentscheiden

Danke!

In den vergangenen vier Jahren haben unsere Vertrauensleute hier am Standort wichtige und wertvolle Arbeit geleistet. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Und diese gute Arbeit wollen wir fortsetzen: Rund 1.000 Vertrauensleute stellen sich bei uns in Sindelfingen vom 1. November 2015 bis 26. Februar 2016 zur Wahl.

Sie sind es, die die IG Metall im Werk erlebbar und präsent machen. Sie sind nah dran und kompetent!

Mischt euch ein und macht mit! Mit den Vertrauensleuten unmittelbar vor Ort ist gewährleistet, dass Informationen schnell in Gruppen und Teams ankommen und unsere Mitglieder an den Diskussionen und Entschei-

dungen direkt beteiligt sind. Deshalb fordern wir euch auf: Macht Vorschläge, bringt euch ein und beteiligt euch an diesen wichtigen Wahlen!

Als IG Metall-Mitglied kannst du deine Vertrauensleute vorschlagen und für die kommenden vier Jahre wählen.



Pierre Cocco
IG-Metall-Sekretär



Joachim Nisch
Vertrauenskörperleiter

Nur gemeinsam sind wir stark!

Gewerkschaftlichen Vertrauensmann Gewerkschaftliche Vertrauensfrau



Anforderungen:

- Spaß an gewerkschaftlichem Engagement
- Engagement für die Kolleginnen und Kollegen des Bereichs und des Betriebes
- Mitmachen bei Aktionen, Tarifrunden und Veranstaltungen (auch in der Freizeit)
- Bereitschaft zur Einarbeitung in gewerkschaftliche, betriebliche und politische Themen
- Freude an der Zusammenarbeit mit der IG Metall und dem Betriebsrat
- Beteiligung bei Meinungsbildungsprozessen in der IG Metall und im Betrieb
- Interesse haben an der Erweiterung des eigenen Horizonts
- Wenn ´s ernst wird: auch mal Konflikte eingehen
- Leidenschaft für die weitere positive Entwicklung der IG Metall
- Einsatz für eine gute Mitgliederentwicklung im Betrieb
- Satzungsgemäßer Gewerkschaftsbeitrag (1 % vom Bruttoeinkommen)

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!

Günter Nagel,
Vertrauensmann MOE

„Ich bin seit 8 Jahren Vertrauensmann. Wichtig ist immer wieder zu zeigen, dass die ständigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen der Durchsetzungskraft der Gewerkschaft zu verdanken sind. Diese starke Gewerkschaft brauchen wir, um auch für Morgen gute Arbeit im Unternehmen zu erhalten und uns allen anstehenden Herausforderungen gemeinsam stellen zu können. Die Vertrauensleute tragen dazu einen wichtigen Teil bei. Dabei setzen wir auf kollegiale Zusammenarbeit und ständigen Austausch.“



VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!

Erol Atas,
Vertrauensmann MOE

„Ich komme aus einer Arbeiterfamilie und schon mein Vater war Gewerkschaftsmitglied. Deswegen war es für mich selbstverständlich, mich ebenfalls für die Interessen der Belegschaft stark zu machen. Das Wichtigste an der Arbeit als Vertrauensmann ist die Kommunikation. Neben dem Betriebsrat sind wir die Ansprechpartner für die Beschäftigten im Betrieb. Wir sind nah dran an der täglichen Arbeit und damit auch an den Sorgen und Anliegen der Kolleginnen und Kollegen.“

Im Mittelpunkt meiner verantwortungsbewussten und aktiven Vertrauensleutearbeit stehen für mich das Halten der Mitglieder sowie die Mitgliedererziehung. Je mehr wir sind, desto stärker sind wir! Und es gibt viel zu tun – beispielsweise müssen wir uns unbedingt für bessere Bedingungen bei den prekär beschäftigten Kolleginnen und Kollegen einsetzen!“



VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!

Hüdayi Yasar,
Auszubildender Industriekaufmann im 2. Lehrjahr

„Die Aufgaben von Vertrauensleuten sind umfangreich. Man muss den Leuten nicht nur zuhören können, sondern auch selbst die Augen offen halten und sehen, wo die Probleme liegen und was die Hauptthemen sind, die die Kolleginnen und Kollegen beschäftigen.“



Außerdem geht es nicht nur darum, Informationen weiterzuleiten, sondern dafür zu sorgen, dass sie auch ankommen. Das gilt auch in den Bereichen, in denen man sich nicht ständig sieht. Die relevanten Informationen müssen überall gut kommuniziert werden. Eins ist meiner Meinung nach besonders wichtig: Vertrauensleute müssen ihre Arbeit mit dem Herzen machen!“

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!



Jasmin Hartnagel,

Auszubildende Fahrzeuginnenausstatterin im 2. Lehrjahr

Ich arbeite als Fahrzeuginnenausstatterin und wurde gleich am Anfang meiner Ausbildung Vertrauensfrau. Was dabei zählt ist, sich etwas zu trauen: Probleme muss man direkt ansprechen können und außerdem braucht man Durchsetzungskraft. Da sollte man keine Scheu haben! Privat engagiere ich mich außerdem für den Stadtjugendring. Es ist wichtig, dass auch den Interessen der Jugend ein Ohr geschenkt und eine Stimme gegeben werden. Als Vertrauensfrau bin ich für meine Kolleginnen und Kollegen hier die erste Ansprechpartnerin. Das gilt sowohl für die Gruppe als auch für jeden Einzelnen. Dafür möchte ich mich mit meiner Arbeit einsetzen. Gemeinsam sind wir stark!“

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!



Andreas Fricke,
Vertrauensmann OF

„Ich bin der festen Überzeugung, dass wir nur gemeinsam etwas vorantreiben können! Deshalb bringe ich mich auch vielseitig ein – beispielsweise im Arbeitskreis Asyl in der Betreuung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge (kurz UMF) oder im Projekt „Gewerkschaft in Schulen“, bei dem wir Schülern zeigen wollen, warum Gewerkschaften so wichtig sind. Seit 1989 engagiere ich mich intensiv für die IG Metall. Als Vertrauensmann habe ich den kurzen Draht zu den Kolleginnen und Kollegen. Eines spielt für mich eine besonders große Rolle: Die Förderung der Solidarität untereinander! Denn als Einzelkämpfer hätten wir schon verloren und der Arbeitgeber ein leichtes Spiel mit uns.“

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

MACHmit!



Sven Letzgus,

Auszubildender Mechatroniker im 1. Lehrjahr

„Ich bin ganz neu Vertrauensmann geworden. In meiner Freizeit engagiere ich mich als Jugendtrainer in meinem Heimatverein und im Jugendförderverein. Deshalb war für mich zu Ausbildungsbeginn klar, dass ich mich auch hier beim Daimler für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen möchte. Das ist zwar auch eine Herausforderung, aber es bringt allen etwas. Wir Vertrauensleute sorgen dafür, dass die Beschäftigten schnell und umfassend informiert werden und die Kommunikationswege kurz sind, wir kümmern uns um ihre Anliegen und wollen etwas bewegen. Bei Problemen sollte ein Vertrauensmann auf jeden Fall immer beide Seiten sehen.“

Fotos: Betriebsrat Daimler



Joachim Nisch
Vertrauenskörperleiter

Tarik Canverdi
Vertrauensmann

MACHmit!



Neuer IG Metall-Sekretär am Standort Sindelfingen

Anfang Oktober hat sich unser Kollege Kai Burmeister neuen Aufgaben in der Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg zugewandt. Als IG Metall-Sekretär am Standort Sindelfingen folgt ihm ein engagierter Kollege, der viel Erfahrung in unterschiedlichsten Betrieben in der Region gesammelt hat. Die BRENNPUNKT-Redaktion hat sich mit Pierre Cocco zu seinem Werdegang und seiner Vorstellung über die Tätigkeit am Standort Sindelfingen unterhalten

BRENNPUNKT: Pierre, du bist seit 2010 bei der IG Metall Stuttgart beschäftigt. Was hast du dort bisher gemacht?

Pierre Cocco: Die letzten fünf Jahre habe ich im Großraum Leonberg vor allem Betriebsratsgremien dabei unterstützt, gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu erhalten und auszubauen. In meinem Betreuungsbereich waren etwa 30 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen.

BRENNPUNKT: Was verbindet dich mit unserem Standort hier in Sindelfingen?

Pierre Cocco: So Einiges: Ich bin hier „ums Eck“ geboren und aufgewachsen. Bei der Größe des Betriebes ist es nicht ungewöhnlich, dass Familienmitglieder beim Daimler gearbeitet haben bzw. heute noch arbeiten – so war es auch bei mir. Dadurch habe ich schon immer viel mitbekommen.

Darüber hinaus habe ich während meines Ingenieurstudiums beim Daimler in Sindelfingen gejobbt. Und hier habe ich 2003 meine IG Metall-Beitrittserklärung unterschrieben, nachdem ich ursprünglich aufgrund meiner beruflichen Erstausbildung zum Offsetdrucker Mitglied der IG Medien war.

BRENNPUNKT: Was sind deine nächsten Schritte?

Pierre Cocco: Ich möchte möglichst schnell die einzelnen Bereiche dieses „riesigen“

Betriebes genauer kennenlernen. Hier kann ich glücklicherweise auf die tolle Unterstützung der IG Metall-Betriebsräte und der Vertrauensleute bauen.

Die aktuell anstehenden Vertrauensleute- und Delegiertenwahlen sorgen dafür, dass ich die betrieblichen Gewerkschaftsstrukturen ebenfalls schnell kennenlernen und mit vielen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch komme. Und wenn die Wahlen vorbei sind, läuft die nächste Tarifrunde an.

BRENNPUNKT: Wo siehst du die Stärke des Standorts Sindelfingen?

Pierre Cocco: Gerade beim Thema Tarifrunde wird deutlich, wie wichtig dieser Standort für die IG Metall Stuttgart, die IG Metall Baden-Württemberg und – ohne falsche Bescheidenheit – auch für die IG Metall insgesamt ist. Eine Tarifrunde ohne die Organisations- und damit Gestaltungsmacht der vielen Kolleginnen und Kollegen von Daimler Sindelfingen mag ich mir gar nicht vorstellen.

Diese Stärke gilt es zu erhalten. Das wird nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung, die auch vor unseren Sindelfinger Werkstoren nicht Halt macht, eine Herausforderung.

BRENNPUNKT: Gibt es noch weitere Herausforderungen am Standort für die IG Metall?



Pierre Cocco
IG Metall-Sekretär am Standort Sindelfingen

Nach Ausbildung und Studium in Bernburg und Frankfurt am Main durchlief Pierre Cocco das Trainee-Programm der IG Metall. Bevor er als Gewerkschaftssekretär nach Stuttgart kam, hat er in den Geschäftsstellen Friedrichshafen-Oberschwaben und Reutlingen-Tübingen als Jugendsekretär gearbeitet.

Seine Freizeit verbringt Pierre am liebsten in der Natur – während der letzten Wochen vor allem auf der eigenen Streuobstwiese.

Pierre Cocco: Der rasante technische Fortschritt, Industrie 4.0, Elektromobilität, autonomes Fahren oder Leichtbau sind nur einige Schlagworte. Zukünftig werden diese Themen noch größere Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen haben. Auch der ökonomische Druck wird spürbar bleiben.

Unter diesen Rahmenbedingungen individuellen Bedürfnissen nach guter Arbeit, gutem Einkommen, Teilhabe sowie Arbeitsplatzsicherheit für sich und nachfolgende Generationen Nachdruck zu verleihen war, ist und bleibt eine große Aufgabe.

BRENNPUNKT: Und was wird dein Alltagsgeschäft, als IG Metall-Sekretär?

Pierre Cocco: Die vielfältigen Belange und Forderungen unterschiedlichster Beschäftigtengruppen in eine Sprache zu übersetzen, scheinbare Widersprüche auszuräumen um gemeinsame Forderungen zu formulieren und solidarisch durchzusetzen – das sehe ich als originäre Aufgabe der IG Metall und ihrer Mitglieder.

Und das schaffen wir: Ich habe in den letzten Wochen viele engagierte Kolleginnen und Kollegen kennengelernt – bei Weitem noch nicht alle. Diese ersten Kontakte haben mir die Sicherheit gegeben, dass wir gemeinsam die vor uns liegenden Herausforderungen meistern werden.

Jahresrückblick 2015

Viele Erfolge und Momente mit dem Betriebsrat, g



JANUAR

DER NEUE
INTRANET-
AUFTRITT
DES BE-
TRIEBSRATS
GEHT
ONLINE



FEBRUAR

DIE SIN-
DELFINER
METALLE-
RINNEN
UND ME-
TALLER
SETZEN
SICH FÜR
IHRE FOR-
DERUNGEN
IN DER TA-
RIFRUNDE
EIN



MÄRZ

AUCH 2015 GAB ES
AM FRAUMENTAG DIE
GELEGENHEIT FÜR
DIE BESCHÄFTIG-
TEN, SICH AN DEN
FRAUMENTAGCAFÉS
ZU SPANNENDEN
THEMEN AUSZUTAU-
SCHEN



100 JAHRE STANDORT SIN-
DELFINEN - MIT EINEM
FESTAKT AM
27. MÄRZ FIEL DER START-
SCHUSS FÜR DAS GROßE
JUBILÄUMSJAHR

5

gestützt durch die Metallerinnen und Metaller

APRIL

DER STELLVERTRETENDE BETRIEBSRATSVORSITZENDE HELMUT ROTH VERSTIRBT



4.350€
REKORD ERGEBNISBETEILIGUNG
WIRD AN DIE BESCHÄFTIGTEN
AUSGEZAHLT

MAI

VIELE SINDELFINGER METALLERINNEN UND METALLER STEHEN AM 1. MAI GEMEINSAM FÜR DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER ZUKUNFT EIN



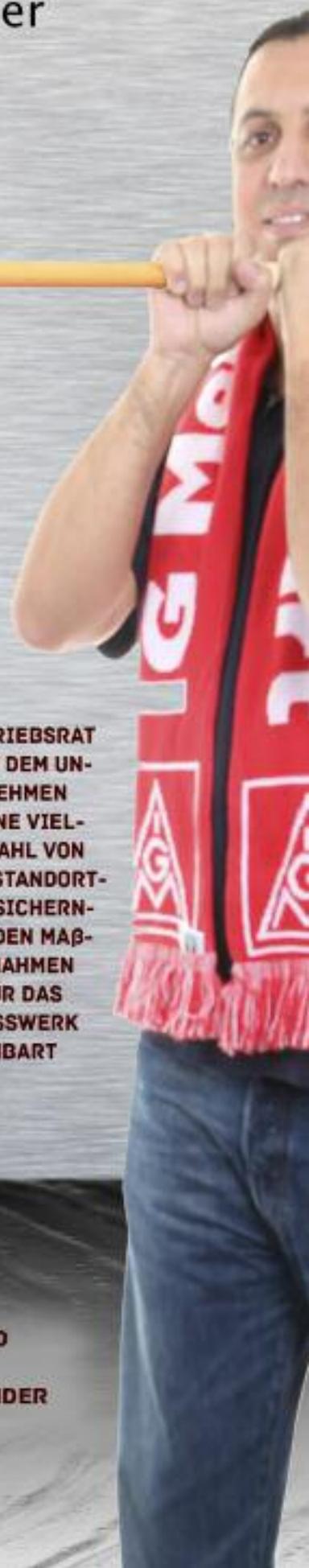
NACH LANGEN VERHANDLUNGEN HAT DER BETRIEBSRAT ERREICHT, DASS DAS PRÜF- UND TECHNOLOGIEZENTRUM IMMENDINGEN ALS TEIL DES MBC STANDORTS SINDELFINGEN BETRIEBEN WIRD



DER BETRIEBSRAT HAT MIT DEM UNTERNEHMEN EINE VIELZAHL VON STANDORTSICHERNDEN MAßNAHMEN FÜR DAS PRESSWERK VEREINBART



ANDREAS SCHWANDT WIRD STELLVERTRETENDER BETRIEBSRATSVORSITZENDE



Jahresrückblick 2015

Viele Erfolge und Momente mit dem Betriebsrat



JULI

GIB MIR 5! DAS NEUE BILUNGSZEITGESETZ TRITT IN KRAFT



EIN VOLLER ERFOLG - DAS MITARBEITERFEST ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES STANDORTS



KLARE SICHT DANK PROCENT - DIE BESCHÄFTIGTEN SPENDETEN FAST 2.500 BRILLEN BEI DER BRILLEN-SAMMEL-AKTION IM RAHMEN DER NACHHALTIGKEITSWOCHE. ANFANG JULI WURDEN DIESE AN DEN VEREIN „HELFENDE HÄNDE“ ÜBERGEGEN



AUGUST

WASSER SATTI NACH LANGEN VERHANDLUNGEN HAT DER BETRIEBSRAT DIE KOSTENLOSE TRINKWASSERVERSORGUNG FÜR ALLE BESCHÄFTIGTEN AM STANDORT ERWIRKT



DIE BESCHÄFTIGTEN-BEFragung ZUM MOBIL-LEN ARBEITEN IST GE-STARTET

SEPTEMBER

STAPLERPARADE 2015 - RUND 7.000 BESCHÄFTIGTE BETEILIGEN SICH AM AUTOMOBIL-AKTIONSTAG DER IG METALL UND MACHEN SICH STARK GEGEN DEN MISSBRAUCH VON WERKVERTRÄGEN UND LEIHARBEIT



DIE ZUKUNFTSSICHERUNG WIRD BIS ZUM 31.12.2020 VERLÄNGERT - DAMIT SIND AUCH BIS ENDE 2020 BETRIEBSBEDINGTE KÜNDIGUNGEN AUSGESCHLOSSEN

5

gestützt durch die Metallerinnen und Metaller

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

DIE IG METALL-
BETRIEBSRÄTE
ERWIRKEN DIE
ÜBERNAHME VON
250 LEIH-
ARBEITERN



ROTER OKTOBER
BEI DER BETRIEBS-
RÄTEVERSAMMLUNG
DISKUTIERTEN VOR-
STAND UND BETRIEBS-
RAT ÜBER AKTUELLE
UND KRITISCHE
THEMEN



NEUE GESAMTBE-
TRIEBSVEREINBARUNG
ZUR ATZ BESCHLOSSEN
- 3 MODELLE FÜR MEHR
INDIVIDUALITÄT UND
FLEXIBILITÄT



VOM 3. BIS ZUM 7.
DEZEMBER SIND
ALLE IG METALL-MIT-
GLIEDER AM STAND-
ORT SINDELFFINGEN
AUFGERUFEN, IHRE
VERTRETER IN DIE
DELEGIERTENVER-
SAMMLUNG ZU
WÄHLEN





UNITED

Roter Oktober im Zeichen von Gemeinschaft und Solidarität

Dem Unternehmen geht es gut – so gut, wie nie zuvor. Ein Rekord jagt den nächsten. Ende September konnte Mercedes-Benz Cars 31 Rekordmonate in Folge und seit 13 Monaten ein zweistelliges Wachstum verzeichnen. Eine Erfolgsmeldung, die der Vorstandsvorsitzende Dr. Dieter Zetsche im Rahmen der Betriebsräteversammlung am 15. Oktober 2015 im Mercedes Event Center in Sindelfingen hervorhob.

„Alle Ampeln stehen auf grün“, ergänzte auch der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Michael Brecht, „warum also gibt es dann gleichzeitig viele Themen, über die wir uns aufregen?“

In diesem Zwiespalt bewegte sich der diesjährige Rote Oktober: Auf der einen Seite stimmen die Zahlen, wie Finanzvorstand Bodo Uebber bestätigte, auf der anderen Seite soll zum Leidwesen der Beschäftigten weiter gespart, verlagert und verkauft werden.

Die **BRENNPUNKT**-Redaktion fasst Auszüge der Diskussion und die wesentlichen Themen zusammen.

UNITED für die Belegschaft

„Es sind die Menschen, die dafür sorgen, dass der Stern wieder glänzt!“, machte der stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende Ergun Lümali in seiner Begrüßung deutlich. Und weil es die Menschen sind, die im Fokus der Debatte stehen müssen, setzen sich die Daimler-Betriebsräte „solidarisch und vereint“ – oder: **UNITED** – für die Interessen der Beschäftigten ein.

Ein Beispiel hierfür sind die Regelungen zur Altersteilzeit (ATZ), über die Ergun Lümali berichtete. Nach dem Tariferfolg im Frühjahr 2015 starteten Gesamtbetriebsrat und Unternehmensleitung die Verhandlungen über die entsprechende

Gesamtbetriebsvereinbarung. Die Parteien hatten sich Mitte Oktober auf drei betriebliche ATZ-Modelle geeinigt, die einen individuelleren und flexibleren Zugang zur Altersteilzeit ermöglichen und auch die „Nahles-Rente“ mitberücksichtigen (Details **BRENNPUNKT**EXTRA Nr. 148).

Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg

Eine zentrale Zielsetzung des Gesamtbetriebsrats lautet, die Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen. Entsprechend formulierte Michael Brecht den Anspruch, dass die hervor-

ragende Geschäftsentwicklung in 2015 zu einer entsprechenden Ergebnisbeteiligung führen müsse.

Er verwies aber darauf, dass die Beschäftigten nicht nur finanziell von der glänzenden wirtschaftlichen Situation profitieren sollen, sondern auch durch die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Der entscheidende Erfolg des Jahres war daher aus seiner Sicht, dass an den Standorten Zukunftsbilder vereinbart werden konnten, die Investitionen von insgesamt 8,45 Milliarden Euro und die Beschäftigung an den Standorten absichern. Der Aus-



Grafik: Betriebsrat Daimler (E)

schluss betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2020 durch die vorzeitig verlängerte „Zukunftssicherung Daimler“ mache das Sicherungspaket komplett.



Fotos: Betriebsrat Daimler

Diskussion in Foren

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht des Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Michael Brecht trafen die Unternehmensvertreter ein. Alle acht Vorstandmitglieder waren vor Ort, um sich den Fragen der Arbeitnehmervertreter zu stellen.

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr hielt der GBR an der Durchführung themenbezogener Diskussionsforen fest. In insgesamt acht Foren hatten die Teilnehmer so mehr Zeit für kontroverse und intensive Debatten mit den Vorstandsmitgliedern und Vertretern des Gesamtbetriebsrats.

Beispielsweise diskutierte Dr. Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG, gemeinsam mit GBR-Chef Michael Brecht und den Teilnehmern zum Thema „Nr. 1 der Premiumhersteller – Was fordert das von den Beschäftigten und was haben sie davon?“.

Der stellvertretende GBR-Vorsitzende und Sindelfinger Betriebsratsvorsitzende Ergun Lümalı und Personalvorstand Wilfried Porth setzten sich währenddessen mit dem Zukunftsthema „Total digital – Die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung und wie werden die Beschäftigten darauf vorbereitet?“ auseinander.

Die Ergebnisse aller Foren wurden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Er verwies aber darauf, dass die Beschäftigten nicht nur finanziell von der glänzenden wirtschaftlichen Situation profi-

tieren sollen, sondern auch durch die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Der entscheidende Erfolg des Jahres war daher aus seiner Sicht, dass an den Standorten Zukunftsbilder vereinbart werden konnten, die Investitionen von insgesamt 8,45 Milliarden Euro und die Beschäftigung an den Standorten absichern. Der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2020 durch die vorzeitig verlängerte „Zukunftssicherung Daimler“ mache das Sicherungspaket komplett.

Dieselgate

„Wir haben nicht manipuliert, wir manipulieren nicht und wir werden nicht manipulieren!“, mit diesen klaren Worten eröffnete Dr. Dieter Zetsche seinen Bericht. Die Thematik werde die Automobilindustrie insgesamt noch lange beschäftigen, sagte Michael Brecht, und wies darauf hin, dass man jedoch auch bedenken müsse, dass die anspruchsvollen CO2-Ziele ohne Dieselmotoren nicht



erreichbar seien. Welche Folgen der Betrug bei VW auf die Automobilindustrie insgesamt haben werde, sei noch nicht absehbar, so Dr. Zetsche, auf jeden Fall sollten wir bei Daimler „uns nicht ins Bockshorn jagen lassen oder schmälern, was wir erreicht haben.“

Zeichen setzen für Integration

Auch die derzeit viel diskutierte Flüchtlingsthematik wurde am zweiten Veranstaltungstag aufgegriffen. Personalvorstand Wilfried Porth berichtete von geplanten Brückenpraktika des Unternehmens als Unterstützung zur beruflichen Integration von Flüchtlingen.

Die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) lobte das Engagement des Unternehmens in der Flüchtlingshilfe und stellte dem Vorstand eine weitere Maßnahme vor: „50 zusätzliche Azubi-Stellen speziell für Flüchtlinge schaffen, die auf die Standorte verteilt

werden sollen – JA oder NEIN!“

Ihre Aktion wurde belohnt: Dr. Dieter Zetsche und Wilfried Porth setzten ihr Kreuz bei JA.

Werkverträge – Wettbewerbsfähigkeit auf Kosten der sozialen Verantwortung?!

Intensiv wurde über die Problematik von Werkverträgen allgemein und den Fall „Transco“ speziell berichtet und diskutiert. Der Logistik-Dienstleister hat Anfang August 2015 größere Logistik-Umfänge im Werk Mannheim übernommen. Löhne und Arbeitsbedingungen sind bei Transco um vieles schlechter als bei Daimler – auch für Leiharbeitnehmer. Daher hatte der Dienstleister große Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung. Das Ergebnis: chaotische Zustände in Mannheim und in deren Folge Schichtausfälle im Werk Wörth, dem die Mannheimer Motoren zuliefern. Die Situation habe sich inzwischen durch einen erheblichen Kraftaufwand der Belegschaft verbessert, die Prozesse liefen aber immer noch nicht wieder rund – so die Mannheimer Betriebsräte.

Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Bernhard räumte ein, dass die Komplexität der Übergabe im Motorenlager Mannheim unterschätzt wurde und sie deshalb nicht funktioniert habe. Sein ausdrücklicher Dank galt der Mannheimer Belegschaft und dem Betriebsrat, die mit vollem Einsatz dafür gesorgt hatten, dass man „mit einem blauen Auge davon gekommen sei“ und die durch Transco verursachten Rückstände nicht noch gravierender ausfielen.

Die Betriebsräte machten deutlich, dass ein Unterbietungswettbewerb der Werkvertragsunternehmen verhindert werden müsse, damit sich der Fall Transco nicht wiederhole. Eine Lösung sei ein IG Metall-Tarifgefüge, in dem die Logistikfirmen organisiert sind. Empört hatten sie aber nicht nur die schlechten Arbeitsbedingungen bei Transco, sondern auch die miserable Unterbringung der in Tschechien angeworbenen Arbeiter. Der Vorstand prüft dies bereits.



Für eine solidarische Flüchtlingspolitik

Die mehreren Hunderttausend Flüchtlinge, die über die letzten Monate in Deutschland angekommen sind, haben für viel Gesprächsstoff gesorgt. Neben großer Hilfsbereitschaft gibt es die heikle Entwicklung, dass die Sorgen der Menschen instrumentalisiert und ihre Ängste geschürt werden. In der Folge haben PEGIDA und AfD wieder Zulauf und die Zahl fremdenfeindlicher Angriffe steigt.

Richtig ist, dass der Flüchtlingsstrom unsere Gesellschaft und ganz Europa vor große Herausforderungen stellt. Es gilt, die ankommenden Menschen zu integrieren und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu sichern. Diese Herausforderungen werden nicht von heute auf morgen gelöst werden. Aber die IG Metall ist bereit, sich ihnen zu stellen.

Denn Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind seit nunmehr 125 Jahren die Werte der IG Metall. Aus diesen Werten resultiert eine Haltung des Respekts und der Anerkennung gegenüber Fremden, die vielleicht morgen Mitbürger und Kollegen sein werden. In dieser Tradition wird die IG Metall ihren Beitrag leisten

und sich aktiv für eine solidarische und nachhaltige Flüchtlings- und Integrationspolitik einsetzen.

Engagement bei Daimler

Daimler ist seit längerem in der Flüchtlingshilfe aktiv. Seit 2013 hat das Unternehmen in Zusammenarbeit mit „Luftfahrt ohne Grenzen e.V.“ bislang drei Hilfskonvois für syrische Flüchtlingslager in die Türkei geschickt. Immer wieder fanden erfolgreiche Spendenaktionen statt. Neben finanzieller Hilfe packen Daimler-Beschäftigten auch ganz praktisch an, sie geben Sprachkurse, schrauben mit Flüchtlingen in einer Fahrradwerkstatt oder wirken auf andere Weise bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit.

Integration findet aber am wirkungsvollsten am Arbeitsplatz statt. Deshalb haben sich Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsrat darauf verständigt, an den Standorten geeignete Maßnahmen zu fördern, die vor Ort gemeinsam entwickelt werden sollen. Zwei Stoßrichtungen stehen dabei im Vordergrund: bessere berufliche und soziale Integration. Die Menschen sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden und Hilfe bei der Eingliederung in die deutsche Gesellschaft erhalten.

Alles Engagement ist zusätzlich. Die 50 Ausbildungsplätze beispielsweise, für welche sich die GJAV auf der Betriebsräteversammlung im Oktober die Zusage



Klasse Aktion

Die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) lobte auf der Betriebsräteversammlung im Oktober das Engagement des Unternehmens in der Flüchtlingshilfe und stellte dem Vorstand eine weitere Maßnahme vor: „50 zusätzliche Azubi-Stellen speziell für Flüchtlinge schaffen, die auf die Standorte verteilt werden sollen – JA oder NEIN!“ Ihre Aktion wurde belohnt: Dr. Dieter Zetsche und Wilfried Porth setzten ihr Kreuz bei JA.

des Vorstands einholte (S. 22-23), werden zusätzlich zu bereits bestehenden Ausbildungsplätzen bereitgestellt. Es geht darum, den Flüchtlingen einen Start auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen und eben keine Konkurrenzsituation zu schaffen. Niemand, der bei Daimler auf einen festen Arbeitsplatz wartet, hat durch angestoßene Aktionen irgendwelche Nachteile.

Ein Vorgehen, das den IG Metall-Betriebsrätinnen und -Betriebsräten wichtig ist: Denn die Flüchtlingsintegration darf nicht zu einer Verdrängung von unsicher Beschäftigten oder Langzeitarbeitslosen führen und ist erst Recht kein Argument für das Unterlaufen des Mindestlohns. Arme dürfen nicht gegen die Armen ausgespielt werden! Die Leitlinie muss sein, Perspektiven und Sicherheit am Arbeitsmarkt für alle zu schaffen – Flüchtlinge, Erwerbslose und Beschäftigte.



Brückenpraktika

Im November haben 40 Flüchtlinge und Asylbewerber ein 14-wöchiges Brückenpraktikum im Mercedes-Benz Werk in Stuttgart-Untertürkheim begonnen. Die Teilnehmer wurden von der Bundesagentur für Arbeit und den zuständigen Jobcentern ausgewählt. Sie stehen nicht in Konkurrenz zur Stammebelegschaft oder zu Zeitarbeitskräften. Durch das Praktikum sollen lediglich die Vermittlungschancen der Menschen auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden. Erfolgreiche Teilnehmer können an andere Unternehmen, Zeitarbeitsfirmen oder in eine Berufsausbildung weitervermittelt werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich bereit erklärt, eine Patenschaft für die Brückenpraktikanten zu übernehmen. Die Arbeitszeit im praktischen Teil beträgt dreieinhalb Stunden pro Werktag. Dabei sollen in der Achsfertigung und der Logistik erste Grundfertigkeiten für die Arbeit in der Industrieproduktion vermittelt werden. In jeweils weiteren dreiein-

halb Stunden täglich lernen die Flüchtlinge in Kleingruppen von je zehn Personen Deutsch und werden beispielsweise bei Bewerbungsschreiben unterstützt.

Die Bundesagentur für Arbeit finanziert die ersten sechs Wochen der Brückenpraktika. In den folgenden acht Wochen vergütet Daimler die tägliche Arbeitszeit von dreieinhalb Stunden auf Basis des Mindestlohngesetzes. Die Finanzierung der Deutschkurse übernimmt Daimler für die komplette Dauer der Brückenpraktika. Das Programm soll in den kommenden Wochen und Monaten auf zusätzliche Standorte ausgeweitet werden. Insgesamt will Daimler mit dem Brückenpraktikum in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit mehrere Hundert Flüchtlinge und Asylbewerber auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Mitarbeiter-Unternehmens-Spendenaktion

Die Beschäftigten haben 300.666 Euro für die Flüchtlingshilfe gespendet und Daimler hat die Summe verdoppelt. Damit gehen insgesamt 601.332 Euro an das Deutsche Rote Kreuz (DRK) für die Flüchtlingsnothilfe. Die Spendenaktion lief einen Monat lang bis zum 19. Oktober 2015 und war von Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsrat in Deutschland ausgerufen worden. Das DRK wird das Geld für die Flüchtlingshilfe dort einsetzen, wo die Not am größten ist. Derzeit geht es vor allem darum, Unterkünfte zu schaffen, auch um zahlreiche Helfer im Einsatz unterzubringen. Zudem werden Lagerkapazitäten geschaffen und die notwendige Logistik gestärkt.

Weitere Aktionen

Die Daimler AG fördert unter anderem Integrationsprojekte in Stuttgart und Sindelfingen und stellt eine „Helferflotte“ aus Mercedes-Benz Fahrzeugen für Hilfsorganisationen zur Verfügung. Die Bandbreite weiterer Hilfen reicht von der Finanzierung von Deutschkursen bis zum Angebot von Lebensmittelspenden aus Daimler-Kantinen. Daimler prüft außerdem die medizinische Versorgung der Menschen in Flüchtlingsunterkünften durch Werksärzte.

Erklärung der IG Metall

Auch die Delegierten des 23. Ordentlichen Gewerkschaftstages (siehe Bericht S. 4-5) gaben eine Erklärung „Für eine solidarische Flüchtlingspolitik“ ab. Unter anderem betonen sie darin:

„Europa muss endlich zu einer gemeinsamen und solidarischen Migrations- und Flüchtlingspolitik finden. Die EU muss sich als eine Wertegemeinschaft beweisen und auf die Einhaltung ihrer Grundrechtecharta drängen. Und sie braucht eine gemeinsame Außenpolitik, die darauf zielt, endlich die Ursachen von Flucht und Vertreibung anzugehen. Dringend erforderlich sind eine drastische Ausweitung der humanitären Anstrengungen sowie wirksame Hilfen in den Krisenregionen unter dem Dach der UNO.“

Außerdem positioniert sich die IG Metall entschieden gegen Rechtspopulismus:

„Neben der großen Hilfsbereitschaft gibt es auch besorgniserregende Entwicklungen. Die Zahl fremdenfeindlicher Angriffe steigt kontinuierlich. PEGIDA und AfD haben wieder Zulauf. Die Sorgen und Ängste vieler Menschen werden instrumentalisiert, um eine auf Abschreckung zielende Zuwanderungs- und Außenpolitik durchzusetzen. Landesregierungen verlangen „Notwehrmaßnahmen“ vom Bund, es werden Forderungen nach Schließung der Grenzen oder der Einrichtung von Transitonen laut. Wir halten dies für keine geeigneten Maßnahmen. Ein Europa der geschlossenen Grenzen lehnen wir ab. Alle demokratischen Kräfte müssen sich entschieden gegen Rechtspopulismus, Ressentiments und Gewalt stellen sowie gegen alle Versuche, die Flüchtlingskrise zu instrumentalisieren.“ Einer Aufweichung von tariflichen und gesetzlichen Regelungen zeigt die IG Metall klar die rote Karte:

„Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration der Flüchtlinge mit Bleibeperspektive sind ein sicherer Aufenthaltsstatus und ein schneller Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt. In keinem Fall darf dies jedoch zu Lohndumping oder zu Eingriffen in geltende tarifliche und gesetzliche Regelungen zulasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer führen. Manche Arbeitgeber versuchen die Gunst der Stunde zu nutzen, um unliebsame Regulierungen im Arbeitsmarkt wieder zurück zu drehen. Wir dagegen sagen klar: Eine Aufweichung des Mindestlohns ist mit uns nicht zu machen! Die Leitlinie muss sein, Perspektiven und Sicherheit am Arbeitsmarkt für alle zu schaffen – Flüchtlinge, Beschäftigte und Erwerbslose.“



Herzlich willkommen

liebe neue Auszubildende,
liebe DH-Studierenden

am 14. September hieß es für 212 von euch: auf zur technischen oder kaufmännischen Ausbildung bei Mercedes-Benz in Sindelfingen. Am 02. Oktober folgten dann 54 DH-Studierende zu Studium und Praxiseinsatz. Damit hat für euch alle ein spannender neuer Lebensabschnitt begonnen. Ihr habt euch im Auswahlprozess im letzten Jahr unter Tausenden Bewerbern durchgesetzt und darauf könnt ihr mächtig stolz sein.

Vieles hat sich im Vergleich zum normalen Schulalltag verändert. Das zeigt sich schon bei der Arbeitszeit: man verbringt fast doppelt so viel Zeit bei der Arbeit, wie früher in der Schule – und das bei halb so viel „Ferien“. Dafür ist das eigene Konto am Monatsbeginn deutlich besser gefüllt als bislang.

Die ersten Wochen lieferten ja bereits sehr viele Eindrücke. Ganz oben auf der Liste stand dabei sicher das Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen, der Meister, der Ausbildungsleitung und nicht zuletzt auch des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung. So gab es am ersten Ausbildungstag direkt ein Willkommensgeschenk der JAV – einen USB-Adapter fürs Fahrzeug. Doch auch die vielen Seminare und Einführungskurse gaben euch einen ersten Einblick, wie die nächsten vier Jahre aussehen können.

Und damit nicht genug. Am 02. Oktober durften alle neuen Azubis noch einen wichtigen Menschen aus dem Konzern persönlich kennenlernen: Der Vorstandsvorsitzende der Daimler AG Dr. Dieter

Zetsche begrüßte die neuen Auszubildenden am Standort Sindelfingen persönlich und stellte sich anschließend noch euren Fragen. Dabei habt ihr euch auch nicht geschämt, das Thema „Wie steht Daimler zum Thema Dieselgate?“ anzusprechen – bewahrt euch diese Direktheit und Offenheit.

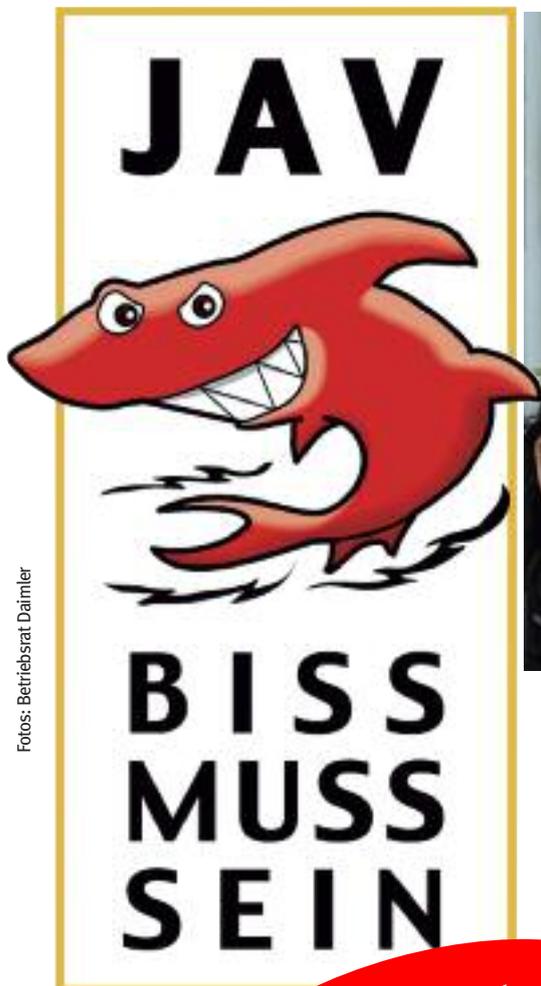
**Die JAV!
Ein wichtiger
Ansprechpartner**



Als Azubi oder DH-Studierender ist es natürlich auch wichtig, dass ihr eure Ansprechpartner rund um das Thema Ausbildung und Rechte kennt – die Jugend- und Auszubildendenvertretung.

In den „Berufsstarter-Gesprächen“ wurde euch Azubis einzeln vorgestellt, was eine Gewerkschaft, ein Betriebsrat und eine Jugendvertretung machen und auch warum diese betriebsverfassungsrechtlichen Organe so wichtig sind. Nach der ersten Phase an der Hochschule konnten wir dann endlich die neuen DH-Studierenden bei uns willkommen heißen und euch gleich am ersten Tag diese wichtigen Informationen mit auf den Weg geben.

Natürlich sind diese Gespräche auch eine gute Möglichkeit für die JAV, um ihre zukünftigen Kolleginnen und Kollegen etwas kennenzulernen. Dabei konnten wir einmal mehr feststellen, dass unter euch viele junge Menschen zu finden sind, die sich im privaten Umfeld – sei es



Fotos: Betriebsrat Daimler



Geschafft!

Bessere Übernahmechancen von Auszubildenden

Pünktlich zum Ausbildungsbeginn der neuen Azubis konnte die GJAV im Rahmen der Zukunftssicherung eine wesentliche Verbesserung in Bezug auf die Übernahme nach der Ausbildung erreichen.

Wer sich mit der Ausbildung beschäftigt oder gerade eine solche absolviert, wird sie kennen: die 90/10-Regelung.

Konkret bedeutet sie, dass 90 % aller auslernenden Azubis unbefristet übernommen werden und 10 % einen befristeten Vertrag erhalten. Doch was ist, wenn wir über 90 % Auslerner haben, die ihre Ausbildung gut oder sehr gut abgeschlossen haben?

Bislang mussten die 10 % „vollgemacht“ werden. Das heißt, es gab auch Auslerner, die trotz einer soliden Ausbildung nur mit einem befristeten Vertrag übernommen wurden.

Für die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) war das ein Unding. Beim jährlichen Treffen mit dem Personalvorstand Wilfried Porth forderte die GJAV daher, dass die Regelung gelockert wird. Natürlich wurde dieses Thema heiß diskutiert und es ist schlussendlich gelungen, die Forderung mit in die Verhandlungen des Gesamtbetriebsrats zur Zukunftssicherung („ZuSi“) mit einzubringen.

Das war ein voller Erfolg. Die Regelung wurde geändert: Zukünftig heißt es darin, dass **MINDESTENS 90 % unbefristet** übernommen werden. Zudem können **BISZU 10 % einen befristeten Vertrag** bekommen – aber in der Konsequenz eben auch einen unbefristeten.

Somit ist gewährleistet, dass nur diejenigen Auslernenden einen befristeten Vertrag erhalten, die aus Leistungs- bzw. Verhaltensgründen zunächst nicht unbefristet übernommen werden können – selbst wenn es dann nur 7 %, 5 % oder 3 % der Auslernenden sind. Damit ist ein riesiger Schritt in Richtung 100%ige unbefristete Übernahme gelungen.

in Vereinen oder sonstigen sozialen Organisationen – engagieren.

Dieses Engagement könnt ihr auch hier im Betrieb zeigen, indem ihr als Vertrauensperson in eurer Gruppe fungiert. Wir freuen uns, dass bereits jetzt besonders viele Azubis Interesse gezeigt haben, sich für die Anliegen ihrer Gruppe einzusetzen. Auch bei den DH-Studenten wollen wir Vertrauenspersonen wählen, um so eine gute Betreuung zu ermöglichen und in ständigem Kontakt zu bleiben.

Die JAV und der Betriebsrat wünschen Euch allen einen guten Start ins Berufsleben und eine erfolgreiche Ausbildung bzw. ein erfolgreiches Studium. Herzlich Willkommen in der großen Daimler-Familie am Standort Sindelfingen!

Eure Jugend- und Auszubildendenvertretung

MEISTER FÜR MEISTER



Sie führen mehr Beschäftigte direkt als alle anderen Führungsebenen im Unternehmen: die Meisterinnen und Meister bei Daimler. Ihre Rolle hat sich in den letzten Jahren verändert, neue Aufgaben kamen dazu, komplexe IT-Systeme wurden eingeführt, Prozesse und Strukturen neu definiert. Im Projekt „Meister für Meister“ werden Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitssituation auf der Ebene 5 zu verbessern.

Wie sehen Meisterinnen und Meister ihre Situation im Unternehmen? Was läuft gut, was kann aus ihrer Sicht verbessert werden? Um diese Fragenkomplexe geht es bei diesem Projekt, das die Meistersprecher deutscher Mercedes-Benz Werke ins Leben gerufen haben. Basierend auf einer Analyse der Arbeitssituation wurden Handlungsfelder definiert, die vor allem einen größeren Freiraum für die eigentliche Mitarbeiterführung schaffen sollen.

„Durch zahlreiche Neuordnungen in der Organisation haben sich in den vergangenen Jahren auch die Anforderungen an uns Meister stark verändert. Wir haben zum Beispiel Aufgaben übernommen, die aufgrund von Optimierungsmaßnahmen in anderen Bereichen wegfielen oder auf komplexe IT-Systeme übertragen wurden“, sagt Anton Hermanutz, Meister im

Center Rohbau und Werksprecher für das Projekt. Zusammen mit neuen Themen wie Diversity, Compliance und der vermehrten Teilnahme an Expertenprojekten führte das mit der Zeit dazu, dass kaum noch Raum für Mitarbeitergespräche war. Ziele des Projekts „Meister für Meister“ sind deshalb vorrangig:

- die Mitarbeiterführung steht wieder im Vordergrund,
- die Meisterrolle erfährt durchgängig den erforderlichen Stellenwert,
- die Aufgaben sind so verankert, dass die Verantwortung für Kosten, Effizienz, Qualität und Stückzahl wahrgenommen werden kann.

„Gemeinsam mit Vertretern aus allen Centern im Werk Sindelfingen und dem Betriebsrat haben wir Maßnahmen erarbeitet, um diese Ziele zu erreichen. Dabei haben wir im Blick, dass sowohl organi-

satorische als auch technische und kulturelle Veränderungen notwendig sein werden“, erklärt Ulrich Funk, Abteilungsleiter im Center Betriebsmittel und Projektkoordinator von „Meister für Meister“.

Umsetzung vor Ort

Im September 2014 erfolgte eine Umfrage unter allen Führungskräften der Ebene 5 zu den bisher erarbeiteten Vorschlägen und Maßnahmen. „Die Antworten waren für uns aus der Arbeitsgruppe Signal aber auch Verpflichtung, nicht locker zu lassen und weiterhin an den Themen zu arbeiten, welche sie uns als Handlungsfeld aus der Befragung zurückgemeldet haben. Unser Ziel ist, die Situation für Meisterinnen und Meister langfristig weiter zu stärken“, so Ulrich Funk.



Wolfgang Schneider

„Das Projekt hat hier in Sindelfingen im September 2013 sehr gut gestartet. Durch die Neustrukturierung in Direktionen ist es dann leider ins Stocken geraten. Es wäre wünschenswert, dass die Projektgruppe in der ursprünglichen Besetzung weiter an der Thematik arbeitet und die Entlastung der Meisterinnen und Meister in den Bereichen umgesetzt wird. Dafür wünsche ich mir seitens der Personalabteilung Unterstützung.“

Mittlerweile ist die Projektarbeit im Gesamtprojekt in allen Werken offiziell für abgeschlossen erklärt worden. Der Wunsch des Personalvorstands Wilfried Porth ist allerdings, dass die Bestrebungen, also die durch die Projektgruppen definierten und bereits auch umgesetzten Veränderungen, auch in der Linie konsequent fortgesetzt werden.

Dies erfolgt seit Dezember 2014 in Sindelfingen stetig durch die bereits im Projekt sehr aktiven Meisterkollegen mit Unterstützung von Abteilungsleiter TF/BM Ulrich Funk.

Neben den vielzähligen Entlastungsmaßnahmen sind für die Meister die Themen Wertschätzung, Anerkennung und Gestaltungsmöglichkeit ein Hauptanliegen. Dazu wurden in den einzelnen Direktionen am Standort unterschiedliche Maßnahmen eingeführt.

In der Technologiefabrik gibt es den bereits mehrfach durchgeführten Meisterdialog mit Direktionsleiter Andreas Friedrich, in der Produktionseinheit lud der damalige Werkleiter Dr. Willi Reiss zu den halbjährlichen Führungskräfte-runden ein und die Direktion „Qualität“ wird durch Axel Harries ebenso den Dialog mit allen Meistern einführen.

Neben diesen Gesprächs- und Informationsveranstaltungen sollen die Meister aber auch zusätzlich aktiv in die Gestaltung und Organisationsentwicklung ihrer

Abteilung eingebunden werden. So ist vermehrt geplant, dass die Meisterebene in die Klausuren zur Weiterentwicklung aktiv eingebunden wird.

Weitere Schritte

Die Arbeitsgruppe ist gemeinsam mit Meistersprecher Wolfgang Schneider (Betriebsrat und Fachbeauftragter für Beschäftigte der Ebene 5) mit höchster Intensität dabei, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das in der Projektarbeit Erreichte weiterhin fortgesetzt und darüber hinaus noch gesteigert wird.

Dazu notwendig ist die aktive Mitarbeit von den Meisterinnen und Meistern, aber sicherlich auch die Unterstützung der Unternehmensleitung.

Durch die kontinuierliche Fortsetzung der begonnenen Bemühungen soll

- über alle Ebenen hinweg wieder eine Kultur der Gemeinsamkeit geschaffen werden,
- ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts gefördert werden,
- die Motivation und der Stolz auf das Unternehmen gesteigert werden.



Anton Hermanutz

Durch zahlreiche Neuordnungen in der Organisation haben sich in den vergangenen Jahren auch die Anforderungen an uns Meister stark verändert



NEIN

zu TTIP und CETA



Fotos: Betriebsrat Daimler

Rund 250.000 Menschen haben am Samstag, den 10. Oktober 2015, in Berlin gegen die geplanten Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada – TTIP und CETA – protestiert. Es war die größte Demonstration seit über 10 Jahren in Deutschland, zu der ein großes zivilgesellschaftliches Bündnis – darunter auch die IG Metall – aufgerufen hatte.

W Unter den Demonstranten war auch eine rund 90-köpfige Delegation aus Sindelfingen. Die Daimler-Beschäftigten führen gemeinsam mit weiteren IG Metallern in zwei Bussen am Samstag um 03:30 Uhr am Tor 1 los und kamen fast 24 Stunden später wieder hier an. Sie demonstrierten für einen gerechten Welthandel. Die Forderung aller Demonstranten: die Verhandlungen mit den USA für TTIP stoppen und das mit Kanada verhandelte CETA nicht ratifizieren.

„Ich war schon bei vielen Demonstrationen, aber diese hat alles übertroffen“, berichtet VKL-Mitglied Andreas Fricke. „Ich habe noch nie so viele Menschen bei einer Demo gesehen! Keiner hatte mit so einer Menschenmasse gerechnet. Zum Teil musste der Hauptbahnhof, wo der Demozug startete, wegen Überfüllung gesperrt werden. Nach einer Stunde des

engen Stehens ging es dann langsam voran. Mit unserem Vertrauensleute-Banner und IG Metall-Flaggen und -Trillerpfeifen zogen wir zur Siegessäule, wo eine Kundgebung stattfand. Hier sprachen unter anderem Kollegen aus den USA und Kanada und berichteten über die negativen Auswirkungen des Handelsabkommens zwischen USA, Kanada und Mexiko (NAFTA). Es war ein tolles Erlebnis dabei gewesen zu sein und sich gemeinsam mit so vielen Menschen für die gleichen Interessen einzusetzen – besonders für den Erhalt unserer Arbeitnehmerrechte und Sozialstandards und gegen das Rütteln an unseren demokratischen Grundmauern.“

Worum geht's bei TTIP und CETA?

TTIP steht für „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft“. Es ist ein

Freihandelsabkommen, das den Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen den USA und der Europäischen Union (EU) vereinfachen soll. CETA ist das entsprechende Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada. Es ist nahezu ausverhandelt und gilt als Blaupause für TTIP.

Die Verhandlungen drehen sich im Kern um Zölle, Qualitätsstandards, technische Standards, Vorschriften zur Etikettierung, Regeln zur Vergabe öffentlicher Aufträge, Liberalisierung des Dienstleistungssektors und den Schutz ausländischer Investoren vor entschädigungsloser Enteignung.

Aus Sicht der Befürworter soll die Schaffung einer Freihandelszone der Wirtschaft auf beiden Seiten des Atlantiks einen Schub geben, indem Zölle und Handelshemmnisse abgebaut werden.



Z. B. kostet der Export von deutschen Kleinbussen und -transportern wie dem „Sprinter“ 25 % Zoll.

TTIP: Chance oder Risiko?

Kritiker befürchten Gefahren u. a. für Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit sowie Kultur und dass deutsche Arbeitnehmerrechte und Sozialstandards unter Druck geraten. Vor allem Letzteres sorgt aus mehreren Gründen für große Sorgen:

- In den USA ist die Stellung der Arbeitnehmer sowie der gewerkschaftlichen und betrieblichen Arbeitnehmervertretung sehr viel schwächer als in Deutschland. Vor allem in den US-amerikanischen Südstaaten kämpfen auch Politiker gegen gewerkschaftliches Engagement. Sie werben mit hohen Subventionen für Unternehmensansiedlungen in gewerkschaftsfreien Zonen.
- Seit Jahrzehnten steigen die Löhne in den USA langsamer als die Produktivität. Die Lohnstückkosten sind beispielsweise im verarbeitenden Gewerbe etwa 20 % niedriger als in Deutschland. Eine Öffnung der Märkte würde den Wettbewerbsdruck auf deutsche Standards erhöhen.
- Bis heute haben die USA nur zwei von acht Kernarbeitsnormen* der Internationalen Arbeitsorganisation

(ILO = International Labour Organization), sogenannte ILO-Normen, ratifiziert. Gerade die Normen, die Grundlage für gewerkschaftliche Aktivitäten und Tarifverhandlungen wären, liegen seit 66 Jahren unbearbeitet dem Senat zur Unterschrift vor.

Der Staat auf der Anklagebank

Gewerkschaften stoßen sich vor allem auch am Thema Investorenschutz. Wenn Investoren ihre Rechte verletzt sehen, können sie Staaten vor sogenannten Schiedsgerichten auf Schadensersatz verklagen. Damit greifen Konzerne in demokratische Entscheidungen ein: Beschließt ein Parlament z. B. strengere

Arbeitsschutzregeln oder einen höheren Mindestlohn, könnten Unternehmen vor einem internationalen Schiedsgericht klagen, weil ihnen unerwartet höhere Kosten entstehen. Als Beispiel sei die Klage des Energiekonzerns Vattelfall genannt, der die Bundesrepublik Deutschland wegen des Atomausstiegs auf Schadenersatz verklagt, da die Gewinne des Unternehmens dadurch geschmälert würden. Der Streitwert beläuft sich auf 3,7 Milliarden Euro, die letztlich wir alle indirekt über unsere Steuergelder zahlen würden.

*Die acht ILO-Kernarbeitsnormen:

- **Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechts, 1948**
- **Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949**
- **Übereinkommen zur Zwangs- und Pflichtarbeit, 1930**
- **Übereinkommen über die Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957**
- **Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit, 1951**
- **Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, 1958**
- **Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung, 1973**
- **Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999**

(rot: ILO-Normen, die nicht von den USA ratifiziert wurden)

Zukunftsfit dank ProCent

Vom 11.-20. September fand die Aktionswoche „Engagement macht stark“ unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck statt. Dabei wurden Projekte des bürgerschaftlichen Engagements vorgestellt, um zu zeigen, wie Verantwortung für ein gemeinsames Miteinander übernommen werden kann. Eins macht uns in diesem Jahr ganz besonders stolz: Das durch Daimler der Öffentlichkeit vorgestellte ProCent-Projekt kommt aus Sindelfingen! Damit wurde der Einsatz unserer Sindelfinger Belegschaft für den guten Zweck besonders unterstrichen.

Der Verein:

Gefördert wurde der Verein HASA aus Sindelfingen, der seit 1980 über 1.500 Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereitet hat. HASA ist dabei viel mehr als ein Ort, an dem gemeinsam gebüffelt wird. Neben schulischen Inhalten und Bewerbungscoachings möchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins vor allem für die jungen Menschen, die privat oft nicht die nötige Unterstützung erhalten, da sein.

„Wir sitzen viel mit den Schülern zusammen, unterstützen bei allen möglichen Dingen des alltäglichen Lebens, führen Gespräche, füllen Anträge aus“, so Danijela Vulic, Sozialarbeiterin bei HASA. Die vier Lehrer und zwei Sozialarbeiter in der Einrichtung legen außerdem großen Wert auf die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler.

Das Projekt:

In Sachen Lernen und Bewerbungen ist die nötige Technik heute unabdingbar. Doch die HASA war mit vier veralteten Notebooks nicht gerade gut aufgestellt. „Außerdem brauchen wir einfach mehr Computer, um bei durchschnittlich 30 Kursteilnehmern auch jedem die Mög-



glichkeit zu geben, damit arbeiten zu können“, so Verena Köllisch, Mitarbeiterin bei HASA.

Diesen Wunsch konnte ProCent nun erfüllen: Mit einer Spende über 4.000 Euro wurde die Anschaffung eines 15-teiligen Klassensatzes an Notebooks gefördert. „Die Daimler-Beschäftigten haben damit einen wertvollen Teil dazu beigetragen, Perspektiven für die jungen Menschen zu schaffen“, so Danijela Vulic.

Die jungen Leute, die von dem Projekt profitieren, sind sich darüber im Klaren, was für eine große Chance das für sie bedeutet: „Viele unserer ehemaligen Schüler schauen regelmäßig bei uns vorbei und erzählen stolz, was sie erreicht haben“, sagt Danijela Vulic.

„Engagement macht stark“

Der Slogan der diesjährigen Aktionswoche für bürgerschaftliches Engagement trifft voll und ganz auf unsere aktive Be-

legschaft zu: Mit ProCent ziehen wir alle an einem Strang, um gemeinsam Großes zu erreichen. Jeder Einzelne, der sich an ProCent beteiligt, leistet damit einen wichtigen Beitrag.

Besonders hervorzuheben ist dabei die große Anzahl an Sindelfinger Beschäftigten, die selber Vorschläge für Projekte machen.

Antragsteller Sebastian Wehle beschreibt seine Motivation, einen Antrag für HASA zu stellen, so: „Die HASA wird zum Großteil von Ehrenamtlichen betreut und Ehrenamt begeistert mich, seit ich denken kann. Die Möglichkeit etwas an Menschen weitergeben zu können, was ich selbst einmal gelernt habe, hat mich angespornt mich einzubringen. Einrichtungen wie HASA ermöglichen es den Menschen, an die nächste Chance im Leben zu glauben.“

ProCent

Wo die Fäden zusammenlaufen

Damit alles vom Projektantrag bis zur Förderung eines Projekts reibungslos verläuft, unterstützen am Standort Sindelfingen drei ProCent-Koordinatoren die Projekteinreicher: Betriebsrat Uwe Becker, RD-Betriebsrätin Sünke Lepple und Andrea Herty. Die BRENNPUNKT-Redaktion hat mit Uwe Becker über seine Arbeit als ProCent-Koordinator gesprochen.

BRENNPUNKT: Uwe, was sind deine Aufgaben als ProCent-Koordinator?

Uwe Becker: Als ProCent-Koordinatoren sind wir zunächst einmal Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen am Standort, die eine Idee oder einen Antrag für ProCent haben. Wir sind dabei jederzeit für bloße Ideen offen. Wir prüfen das Ganze, holen Infos ein und geben dem Antragsteller Rückmeldung. Gemeinsam versuchen wir den Antrag zur Serienreife zu bringen. Des Weiteren sind wir die Brücke zum Spendenwesen und arbeiten den Entscheiderkreisen zu.

Gemeinsam mit der Kommunikationsverantwortlichen des Betriebsrats Anne Katrin Brunsch sowie einer Kommunikatorin der Unternehmensseite organisiere ich Aktionen wie das Brillensammeln im Rahmen der Nachhaltigkeitstage und kümmerge mich um die Berichterstattung im Mitarbeiter-Portal und im Brennpunkt. Denn eins ist besonders wichtig: Die Beschäftigten sollen sehen, was mit den von ihnen unterstützten ProCent-Projekten bewegt werden konnte. Schließlich

ist es deren Geld und Einsatz, der ProCent ermöglicht.

BRENNPUNKT: Wie geht die Prüfung des Antrags für ein mögliches ProCent-Projekt vonstatten?

Uwe Becker: Zum einen muss der Antrag formal durch den ProCent-Koordinator geprüft werden, zum anderen muss er inhaltlich den festgelegten Kriterien entsprechen. Da wir natürlich möchten, dass die eingereichten Projekte gefördert werden können, geben wir dem Antragsteller gerne Ideen und Änderungsvorschläge mit. Wenn unserer Meinung nach alles soweit passt, geht der Antrag weiter ans Spendenwesen. Dort werden dann auch rechtliche Grundlagen geprüft. Gibt auch das Spendenwesen „grünes Licht“, kommt der Antrag in die Entscheiderkreise.“

BRENNPUNKT: Und dort wird über Zustimmung oder Ablehnung entschieden?

Uwe Becker: Richtig. Der Entscheiderkreis tagt vierteljährlich und entscheidet ob und wieviel Geld fließen soll. Bei Ablehnung haben wir die unangenehme Aufgabe, das den Kolleginnen und Kollegen zu erklären.

BRENNPUNKT: Wieso liegt dir die Arbeit für ProCent besonders am Herzen?

Uwe Becker: Schön ist das positive Feedback, das man bei ProCent bekommt. Es ist eben einfach eine gute Sache! Außerdem beweist ProCent einmal mehr die Vielfalt in unserem Unternehmen. Die Beschäftigten zeigen ihr Engagement und Interesse am guten Zweck. Und ich als ProCent-Koordinator finde es prima, wenn wir gemeinsam mit den Antragstellern Wege finde, wie wir ein Projekt zum „fliegen“ bringen.

ProCent beweist
die Vielfalt in
unserem Unternehmen

Uwe Becker





Eskalation in Sindelfinger Innenstadt

:-))))

Krieg's Erklärung

Sindelfingen - Dem beherzten Eingreifen einer Hundertschaft der Stuttgarter Polizei ist es zu verdanken, dass eine nicht angemeldete Demonstration in Sindelfingen innerhalb weniger Minuten aufgelöst werden konnte. Bei den Beteiligten wurden Dutzende Schlagstöcke sowie Pyrotechnik in großem Umfang sichergestellt.

Nach Angaben der Polizei nahmen rund 50 Minderjährige im Alter zwischen drei und sechs Jahren an der Kundgebung teil. Augenzeugen berichten, dass die Beteiligten lautstark Sprüche wie "Sankt Martin, Sankt Martin" und "Rabimmel, rabammel, rabumm, bumm bumm!" skandierten und dabei Schlagstöcke vor sich hertrugen, an denen Brandsätze befestigt waren.

Wasserwerfer gegen Pyrotechnik:

Ob es sich bei den Demonstranten, die sich als Besucher der Kindertagesstätte

"Blaue Zwerge" ausgaben, um Mitglieder eines extremistischen Bündnisses handelt, wird derzeit noch geprüft. Die 46-jährige Leiterin der Gruppe wurde festgenommen und sitzt derzeit noch in Untersuchungshaft. Ein weiterer Mann auf einem Pferd, der die Demonstration anzuführen schien, konnte sich in vollem Galopp dem Zugriff durch die Beamten entziehen.

Wie die Polizei mitteilte, werden zudem mehrere Dutzend von den Demonstranten mitgeführte Kekse auf Drogen untersucht; das Ergebnis steht noch aus. Da mehrere Beamte von widerspenstigen Kindern gekratzt und laut Polizeibericht teilweise fies ans Schienbein getreten wurden, ergingen insgesamt 32 Strafanzeigen wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte. 17 Polizisten wurden krankgeschrieben.



Die schönsten Weihnachtsmärkte in der Umgebung

Böblingen

25.11. - 29.11.2015

jeweils von 12:00 – 21:00 Uhr
Weihnachtliche Beleuchtung, Düfte, die Kindheitserinnerungen wecken und liebevoll dekorierte Stände mit schönen Angeboten lassen die Besucher zum Weihnachtsmarkt am See in Böblingen am Unteren See in die bezaubernde Atmosphäre der Vorweihnachtszeit eintauchen.

Aidlingen

Samstag 05.12.2015

11:00 – 20:00 Uhr
Angebot: Crêpes, Waffeln, gebrannte Mandeln, Punsch und Glühwein

Gechingen

07.12.2015

11:00 – 19:00 Uhr
Jugendkapelle, Jugendchor, Empfang des Nikolaus.
Im Gemeindehaus finden mehrmals Theaterveranstaltungen und in der Kirche Angebote zur Besinnung statt.

Sindelfingen

Marktplatz,

04.12.2015

18:00 – 21:00 Uhr;

05./06.12.2015

11:00 – 20:00 Uhr

80 Stände mit einem sehr hochwertigem und ausgewähltem Angebot.

Weil der Stadt

Altstadt

05.12.2015

11:00 – 21:00 Uhr ;

06.12.2015

11:30 – 18:00 Uhr

Zusätzlich gibt es zum Weihnachtsmarkt einen Mittelaltermarkt auf dem Kirchplatz. Abwechslungsreiches Programm auf zwei Bühnen.

Bergmännischer Weihnachtsmarkt Neubulach

im Silberbergwerk

12.12.2015

13:00 – 21:00 Uhr ;

13.12.2015

11:00 – 20:00 Uhr

Der durch den Wald führende Weg zu den Marktständen ist mit Lichterketten geschmückt. Sonntagabend Feuerwerk. Untertage wird es garantiert nicht kälter als +7 Grad .

Zavelsteiner Burgweihnacht

Bad Teinach-Zavelstein

05.12.2015

14:00 – 21:00;

06.12.2015

11:00 – 19:00

Kunsthandwerk, Weihnachtsgeschenke und regionale Produkte , belegte Holzofenbrote, Tee und Glühmost.

Weihnachtsmarkt Stuttgart

25.11.2015 – 23.12.2015

Der Weihnachtsmarkt in Stuttgart verwandelt die Innenstadt der schwäbischen Metropole in ein Wintermärchen. Einer der schönsten Weihnachtsmärkte Europas. Einzigartig sind die über 200 festlich dekorierten Stände.

Nagold

04.12.2015:

15:00 – 21:00 Uhr

05.12.2015:

10:00 – 21:00 Uhr

06.12.2015:

11:00 – 18:00 Uhr

Die Innenstadt wird weihnachtlich hell erleuchtet. Zahlreiche Aussteller bieten weihnachtliche Produkte zum Kauf an.

Tübingen Altstadt

11.12.2015:

10:00 – 21:00 Uhr

12.12.2015:

10:00 – 21:00 Uhr

13.12.2015:

11:00 – 19:00 Uhr

Hunderte geschmückte Weihnachtsmarktstände vor der Fachwerkkulisse der historischen Altstadt .

Nikolausmarkt

Rottenburg/N.

05.12.2015:

14:00 – 20:00 Uhr

06.12.2015:

11:00 – 20:00 Uhr

07.12.2015:

11:00 – 19:00 Uhr

Über 200 weihnachtlich geschmückte Holzstände mit Kunsthandwerk, Gastronomie und Weihnachtlichem. Nikolaus und Knecht Ruprecht werden die kleinen Weihnachtsmarkt-Besucher überraschen.

Engelesmarkt

Leinfelden-Echterdingen

05.12.2015

15:00 – 21:00

06.12.2015

11:00 – 18:00

Mit buntem Rahmenprogramm

Bad Liebenzell Kurpark,

12.12.2015

13:00-20:00 Uhr

Festlich geschmückte Stände im Kurpark und Kerzenschein verzaubern das Gelände. Ein musikalisches Programm in der Konzertmuschel.

Maichingen

12.12.2015

11:00 – 20:00 Uhr

Der Duft von würzigem Glühwein, Schupfnudeln und kulinarischen Köstlichkeiten zieht die Besucher zu den Buden der örtlichen Vereine, die sich mit leckeren Weihnachtsspezialitäten um das leibliche Wohl der Marktgäste kümmern. Rund 60 weihnachtlich geschmückte Stände und Buden mit selbstgebastelten und kunsthandwerklichen Geschenkideen laden zum Schlendern rund um das Bürgerhaus und die Laurentiuskirche ein.

Weihnachtsmarkt Esslingen

24.11.2015 -22.12.2015

Der Esslinger Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt ist einzigartig - und so erlebnisreich wie kein anderer. Ein bunt-fröhliches Treiben von Gauklern, Feuer- und Stelzenkünstlern, Musikanten, Handwerkern, Händlern und Wirten zieht jedermann in seinen Bann. Über 200 Stände und 500 Programmpunkte erwarten die Besucher. Höhepunkt in diesem Jahr ist der Fackelumzug zur Burg.





Informationen rund um die neu vereinbarte Altersteilzeit gibt es in unserem Brennpunkt Extra Nr. 148!



tschüß Kai

Als die Stimmung 2011 aufgrund des Abzugs der C-Klasse auf dem Tiefpunkt war und die Belegschaft neuen Mut brauchte, war der damals 35-jährige IG Metall-Sekretär zur Stelle und packte mit an. Mit seiner offenen und entschlossenen Art begleitete Kai Burmeister Tarifrunden und kann mit seinem Stellenwechsel auf 4 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Beeindruckend fand er die stets tolle solidarische Gemeinschaft in der Belegschaft und betonte die gute Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten am Standort. Für ihn war das Highlight seiner Tätigkeit die Aktion am 24. September. Am IG-Metall-Aktionstag versammelte sich die Sindelfinger Mannschaft um zusammen mit einer eindrucksvollen Staplerparade gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen zu protestieren. Kai Burmeister widmet sich seit Anfang Oktober seiner Aufgabe als Gewerkschaftssekretär im Team Tarif- und Betriebs-politik in der Bezirksleitung der IG-Metall Baden-Württemberg. Dafür wünschen wir ihm viel Erfolg und danken ihm für seine tolle Arbeit und sein Engagement für die Beschäftigten am Mercedes-Benz Standort Sindelfingen.



Fotos: Betriebsrat Daimler

fahrgemeinschaft

(S)uche (B)iete	Ort(e)	Tor(e)	Schicht	Name Vorname	Telefon geschäftlich	Telefon privat
S, B	Bad Urach / Metzingen	Tor 1, 5, 10	B-Schicht	Jakupovic, Fikret		0157 - 51551118
B	Balingen	Tor 1, 10		Birkic, Jaso		0152 - 03545040
S, B	Balingen / Geislingen	Tor 1	B-Schicht	Koch, Hartmut	83394	0172 - 9413715
S, B	Ebingen / Balingen	Tor 5, 7, 10	B-Schicht	Käfer	07576 - 7875	
S, B	Hamberg / Steinegg / Neuhausen / Münklingen	Tor 1, 7, 9, 10	A-Schicht	Hoschek, Benedikt	42227	0157 - 71952377
S, B	Hechingen / Bisingen und Umgebung	Tor 1	B-Schicht	Dirksen, Alexander		0152 - 21795000
S, B	Neubulach	Tor 3, 7	B-Schicht	Schmidtke, Andreas	46220	07053 - 9694520
S, B	Pforzheim / Haidach	Tor 5, 7	B-Schicht	Koscianski, Janusz	76850	07231 - 66977
S, B	Köngen / Wendlingen	Tor 1, 3, 80	Normal-/Gleitzeit	Pressler, Alexander	78012	0173 - 7625178
S, B	Reutlingen	Tor 5, 7	Normal/Gleitzeit	Skischus, Eckard		01 51 - 58 61 40 59

Suche Biete Von bis Tor

A-Schicht

B-Schicht

C-Schicht

D-Schicht (WE)

Normal-/Gleitzeit

Name

Telefon privat

Datum Unterschrift

Coupon ausfüllen, ausschneiden und an folgende Adresse schicken: **Brennpunkt-Fahrgemeinschaft W50, HPC: B300**